Andachten

zu Ehren des heiligen

Aloysius.



St. Aloysius-Büchlein.

Andachts-Uebungen

zur Verehrung des Heiligen

Aloysius Gonzaga

aus der Gesellschaft Jesu.

Unter besonderer Berücksichtigung der sechssonntägigen Andacht zu Ehren dieses Heiligen

Mit Morgen-, Abend- und Messgebet.

Mit kirchlicher Approbation.

Relig. Kunst- und Bilderverlag von J. Pfeiffer,

München, Herzogspitalstraße 6.

Um der Weisheit willen werde ich Ruhm erlangen bei dem Volke, und Ehre bei den Alten schon als Jüngling.

(Buch der Weish., Kap. 8, 10.)

Leben
des englischen Jünglings
Aloysius Gonzaga, Bekenners,
aus der Gesellschaft Jesu.

Aus den priesterlichen Tagzeiten.

Aloysius, ein Sohn Ferdinands Gonzaga, Markgrafen von Castiglion, weil er wegen Lebensgefahr eilends mußte getauft werden, schien eher für den Himmel als für die Erde geboren zu sein. Diese erste in der heil. Taufe empfangene Gnade hat er so beständig erhalten, daß man glaubte, er sei vor Gott in derselben bestätigt worden. Da er vom ersten Gebrauche seiner Vernunft an sogleich Gott sich aufgeopfert, hat er täglich ein heiligeres Leben geführt. Als er neun Jahre alt war, hat er zu Florenz, vor dem Altare der seligsten Jungfrau, welche er als seine Mutter

allezeit verehrte, die ewige Jungfrauschaft gelobet, und dieselbe durch besondere Gnade Gottes so unversehrt erhalten, daß er wider dieselbige keinen Streit oder Versuchung weder an der Seele, noch am Leibe empfunden. Die übrige Zerstörung des Gemüths hat er bei seinem zarten Alter schon so starkmüthig zu unterdrücken angefangen, daß er nicht einmal die ersten Bewegungen derselben in sich verspürte. Die äußerlichen Sinne, besonders die Augen, hat er so im Zaume gehalten, daß er dieselben nicht allein auf das Angesicht Mariä von Oesterreich, welche er viele Jahre als ein Edelknabe des spanischen Prinzen fast alle Tage begrüßte, niemals geschlagen, sondern auch von dem Anschauen seiner eigenen Frau Mutter eingehalten. Weßwegen er billig ein Mensch ohne Fleisch, oder eingefleischter Engel genannt worden ist.

II.

Zur Verwahrung der Sinne fügte er die Abtöbtung seines Leibes hinzu. In der Woche fastete er dreimal, und gemeiniglich bei Wasser und wenigem Brod. Ja, sein damaliges Leben scheint ein fortwährendes Fasten gewesen zu sein, da

sein Mittagessen kaum eine Unze ausmachte. Mit Stricken und Ketten geißelte er sich auch oft dreimal des Tags bis auf's Blut. Und in Abgang dergleichen Bußzeugs gebrauchte er bisweilen den Kuppelriemen der Jagdhunde anstatt der Geißeln und Pferdesporen anstatt der härenen Gürtel. Unter das weiche Bett legte er heimlich rauhe Brettstücke, auch darum, damit er desto geschwinder zum Beten aufgeweckt würde. Denn einen großen Theil der Nacht, nur mit dem Hemde bedeckt, auch im höchsten Winter, entweder auf der Erde knieend, oder aus Mattigkeit liegend, oder vor sich gebückt, brachte er in Betrachtung himmlischer Dinge zu. Bei Tage auch verharrte er unbeweglich in dem innerlichen Gebete zu vier bis fünf Stunden, bis er wenigstens eine Stunde ohne alle Zerstreuung des Gemüths zugebracht hatte. Der Lohn solcher Standhaftigkeit war die Gabe einer unverstörten Aufmerksamkeit und einer fast immerwährenden Verzückung seines Gemüths in Gott. Damit er diesem endlich ganz und gar anhinge, hat er nach dreijährigem und schärfstem mit seinem Herrn Vater (welcher nicht zugeben wollte, daß Aloysius geistlich werden sollte,) gehabten Streit

und erhaltenem Siege, wie auch nach freiwillig seinem jüngern Bruder abgetretener Markgrafschaft, sich in die Gesellschaft Jesu, wohin er zu Madrid durch eine himmlische Stimme war berufen worden, freudig begeben.

III.

In dem Probehause selbst wurde er als ein vollkommenes Muster aller Tugenden angesehen. Er hielt auf das genaueste auch die geringsten Satzungen. Es schien aus ihm hervor eine besondere Verachtung der Welt, ein unversöhnlicher Haß seiner selbst und eine so inbrünstige Liebe gegen Gott, daß dieselbe auch seinen Leib nach und nach abzehrte. Deßwegen wurde ihm befohlen, sein Gemüth einigermaßen von göttlichen Dingen abzuwenden, aber er bemühte sich umsonst, Gott, der sich überall ihm gegenwärtig darstellte, gleichsam auszuweichen. Er umfing auch seinen Nächsten mit einer wundervollen Liebe; und da er in öffentlichen Spitälern die Kranken mit unverdrossenem Fleiße abwartete, hat er eine giftige Krankheit geerbt. Durch diese langsam verzehrt, ist er an dem Tage, welchen er vorhergesagt, den 21. Juni, im

Antritte des 24. Jahres seines Alters, und da er zuvor begehrt hatte, man solle ihn noch einmal geißeln und auf die Erde legen, damit er auf der Erde liegend sterben möge, in den Himmel gefahren. Dort hat die heil. Maria Magdalena von Pazzis. durch Offenbarung Gottes, Aloysius in so großer Glorie gesehen, daß sie geglaubt hätte, es könne fast keine so große Glorie im Himmel sein. Sie hat ausgerufen, Aloysius sei ein großer Heiliger und er sei ein unbekannter Märtyrer der Liebe gewesen. Er hat auch mit vielen und großen Wunderwerken geleuchtet. Nachdem dieselben für rechtmäßig waren erkannt und gutgeheißen worden, hat Benedikt XIII. den englischen Jüngling der Zahl der Heiligen zugeschrieben und hat ihn als ein herrliches Vorbild und als einen Patron der Unschuld und Keuschheit, besonders der studirenden Jugend vorgestellt.

Vorbericht.

Da die Andachten zu Ehren des heil. Aloysius, nachdem sie sich in der Christenheit verbreiteten, einen unbeschreiblichen Nutzen, besonders unter der Jugend, hervorgebracht, so haben anfangs Ihre päpstl. Heiligkeit, Benedikt XIII., bei Heiligsprechung des englischen Jünglings, denselben der christlichen Jugend zum Schutzheiligen angewiesen, zugleich einen vollkommenen Ablaß allen Denjenigen ertheilt, welche an dem Feste des heiligen Aloysius, nach empfangenen hochheiligen Sakramenten, dessen Altar besuchen werden. Siehe das Dekret der Heiligsprechung vom 22. Dezember 1729.

Diese Andacht mehr anzuzünden, hat Clemens XII., seligen Andenkens, denselben Ablaß jedem Altare angeheftet, an welchem das Fest des heil. Aloysius begangen wird. Siehe das Dekret vom 22. Dezember 1737.

Da die Andacht zum heil. Aloysius täglich zunahm, und die durch diesen vortrefflichen Heiligen von Gott erhaltenen Wunder und Gnaden nicht konnten in

Zweifel gezogen werden, so hat obengemeldeter Papst Clemens XII. einen vollkommenen Ablaß verliehen allen Denjenigen beiderlei Geschlechts, welche sechs nacheinander folgende Sonntage, nach reumüthiger Beicht und Empfang des heil. Sakramentes des Altars, durch andächtige Betrachtung und andere gottselige Werke, zur Ehre dieses Heiligen und Glorie Gottes, aufgeopfert haben. Siehe das Dekret vom 11. Dezember 1739.

Nachdem aber ein Zweifel entstanden, ob Ihre päpstl. Heiligkeit die sechssonntägige Andacht mit einem einzigen, oder jeden aus den sechs mit einem besonderen Ablaß begnadiget haben, so erklären Ihre Heiligkeit, daß dieser Ablaß jeden Sonntag, an jedem Orte, von jedem Christgläubigen, welcher die sonst vorgeschriebenen Bedingnisse beobachtet, zu gewinnen sei. Siehe das Dekret vom 7. Jänner 1740.

Bedingnisse und Weise,

die Andacht der sechs Sonntage zu Ehren des heiligen Aloysius zu verrichten.

1. Jeden Sonntag die hochheiligen Sakramente eifrig empfangen, durch die Wochen öfters den Vorsatz gut zu leben erneuern.

2. Sechs Vater unser, Ave und Gloria Patri, zum Gedächtniß der sechs geistlichen Jahre des Aloysius, vor dessen Altar oder Bildniß beten.

3. Die gewöhnlichen Gebete aufmerksam, und nebst diesen die Tagzeiten, Litanei 2c., des heil. Aloysius sprechen.

4. Die hier beigesetzten Betrachtungen von den Tugenden des Heiligen bedachtsam überlesen, mit dem Vorsatze, denselben nachzufolgen.

5. Wöchentlich einige besondere Tugendübungen vornehmen und in täglicher Gewissenserforschung darüber, von sich selbst genaue Rechenschaft fordern.

6. Etwas aus dem Leben des heil. Aloysius oder aus einem andern geistlichen Buche, als Thomas von Kempis 2c., täglich lesen.

7. Diese Zeit hindurch besonders alle Sünden, auch die läßlichen, die Gelegenheiten zu sündigen, böse Gesellschaften, den Müßiggang 2c., fliehen.

8. Das zu Hause ausgesetzte Bildniß des heil. Aloysius öfters anmuthig ansehen und ihm durch wiederholte Bitten seine Anliegen empfehlen.

9. Einige äußerliche Bußwerke üben, an der Speise, besonders außer dem Mittagsmahl, sich Abbruch thun, die Augen im Zaume halten, stillschweigen und mit Andacht beten 2c.

10. Liebeswerke verrichten: Almosen geben, Kinder unterrichten, Gefährten vom Bösen abmahnen, ihre Fehler den Obern anzeigen, für Andere bitten, gute Beispiele und Lehren geben.

11. Die täglichen Werke: geistliche, als Morgengebet, Messe hören, Kirchen besuchen, Gewissen erforschen 2c.: oder zeitliche, als Essen, Reden, Ausgehen, Arbeiten 2c., mit guter Meinung vollkommen verrichten.

12. Eifrigst suchen des heil. Aloysius Ehre bei Andern zu befördern, durch Erzählung seiner Tugenden und Wohlthaten, durch Austheilung seiner Bilder.

Erster Sonntag.

Aloysius, ein Beispiel eines reumüthigen Herzens.

Betrachtung.

Die Herzenszerknirschung ist wunderbar in dem heil. Aloysius, aus drei Ursachen: 1. wegen Kleinigkeit der Verbrechen, 2. wegen Größe des Schmerzens, 3. wegen langen Anhaltens des Schmerzens.

1. Punkt. Erwäge, daß ein frömmeres Leben von Zerknirschung des Herzens anfange, gleichwie im Gegentheil ein ausgelassenes seinen Anfang nimmt von der Ausschweifung. Wie wunderbar muß denn in dem heil. Aloysius die Zerknirschung des Gemüths gewesen sein, wenn wir seine geringen Verbrechen erwägen wollen: solche waren so gering, daß billig zu zweifeln, ob sie Sünden gewesen sind. Im vierten Jahre seines Alters hatte er aus den Patrontaschen der Soldaten etwas Pulver, mit welchem er ein Stück geladen und losgebrannt, entfremdet. Von eben diesen

Soldaten hatte er einige unartige Worte unverständigerweise erlernt und solche etliche Mal ausgesprochen.

Dieses waren die größten Sünden des Aloysius, wenn sie doch Sünden zu nennen sind; diese hat er dennoch mit so häufigen Zähren beweint, daß er sich für den größten Sünder hielt, und diese seine ersten Jahre wegen dieser Fehler die Zeit seines sündigen Lebens nannte. Soll dich dieses Beispiel nicht schamroth machen, der du so viele und wahre Sünden begangen und dennoch so geringe Reue und Leid über dieselben verspürest? Eine jede Sünde sehen wir für gering an und tragen einen geringen Schmerz über selbige; weil wir wenig bedenken, wie groß Gott der Herr sei, welchen wir beleidigen, wie hoch die Glorie des Himmels, welche wir verlieren, wie erschrecklich die Peinen der Hölle, welche wir durch die Hölle verdienen. In Erwägung der Sünden führen wir uns auf, wie bei Genießung der uns unangenehmen Speisen, solche mögen wir nicht kauen, und damit sie uns keinen Ekel verursachen, schlucken wir sie ganz hinab. Also verschlingen die Gottlosen die Bosheit. (Sprüchw. 19, 28.) Du aber, damit du

hinfort erkennen und sogar verkosten mögest, wie bös und bitter es sei, daß du Gott, deinen Herrn, verlassen habest, betrachte genau, und nicht obenhin und hinlässig, deine Sünden, und erwäge sie bei dem Lichte des Glaubens.

2. Punkt. Erwäge die Heftigkeit von Reue und Leid in Aloysius. Als er für das erste Mal zu Florenz eine Beicht von seinem ganzen Leben ablegte, ist er unverzüglich mit so vielen Thränen und solchen innerlichen Schmerzen überhäuft worden, daß er in Ohnmacht gefallen und selbigen Tag seine Beicht nicht vollziehen konnte. Wie wenig aber bin ich bekümmert wegen meiner schwersten Sünden? Wie muß ich mich bemühen und arbeiten, um einen zum heil. Sakrament der Buße erforderten Schmerz zu erpressen? Sollte nicht diese Hartherzigkeit mein Gemüth beschämen? Haltet ihr für gering, daß ihr gesündiget habt? Jos. 22, 7, also daß es einen Verdruß mache, auch nach begangener Sünde eine Reue darüber zu erwecken? Wenig wird das Uebel erkannt, welches wenig beweint wird: dennoch ist die Sünde, welche wir begehen, das wahrhafte, größte, ja einzige Uebel. Dieses

erwäge, und befleißige dich, daß deine Reue groß und inbrünstig sei. Erniedrige sehr deinen Geist. (Eccli. 7, 19.) Du magst deine Sünden so sehr bereut haben als du willst, so wirst du doch allzeit weniger gethan haben als die Schwere der Sünden erfordert.

3. Punkt. Erwäge, wie lange Reue und Leid in Aloysius gedauert haben. So lange er gelebt, hat er nicht nachgelassen, seine Fehler zu beweinen. Oft hat er unter Vergießung der Zähren gesagt: Die Urtheile Gottes sind ein tiefer Abgrund. Wer weiß, ob Gott meine Sünden, welche ich in der Welt begangen, mir verziehen habe? Er fürchtete, er möchte unter diejenigen gehören, welche Gott aus gerechtestem Urtheil verworfen hat. Wie vielmehr soll ich mich fürchten, der ich so wenig fürchte? Wenn kein Mensch gewiß weiß, ob er der Liebe oder des Hasses werth sei? (Eccli. 9, 1), so weiß ich solches desto weniger, wie weniger ich meine Sünden bereut habe. So verschaffe denn, daß die Reue und Leid nie von dir unterbrochen werde, weil solche zu allen Zeiten sehr nützlich ist. Denn was die vergangenen Sünden angeht, so

gibt die beharrliche Reue und Leid mehr Versicherung wegen deren Nachlassung bei Gott, welcher heilet die, so eines zerknirschten Herzens sind. (Ps. 146, 3.) In Betreff der gegenwärtigen Sünden ist sie ein sicheres Mittel der Seelen, und gleichsam eine Speise, durch welche die Stärke derselben erhalten wird. Du wirst uns speisen mit dem Brode der Zähren und tränken mit dem Weinen. (Ps. 79, 6.) Ueberdies thut sie Vorsehung auf das Künftige, und erhaltet von Gott einen besonderen Beistand, wie auch die Gnade der Beharrlichkeit: Auf wen soll ich sehen, als auf den Bedürftigen und Zerknirschten im Geiste. (Isai. 66, 2.) Sei deswegen sorgfältig, damit du dir die stete Uebung von Reue und Leid angewöhnest: denn gleichwie die falsche Lieblichkeit der Sünden zwar anständig ist und den Geschmack einnimmt, innerlich aber als ein Gift die Kräfte verzehrt und schwächt, also heilet im Gegentheil die Bitterkeit von Reue und Leid und stärkt die Seele.

Gebet zum heil. Aloysius.

Geliebtester Schutzpatron, heil. Aloysius, der du so geringe Sünden mit heftigen Schmerzen und stetem Weinen abgebüßt hast: sieh mich gnädig an als einen mit vielen Missethaten überhäuften Sünder, der solche nicht zu bereuen weiß. Ich bitte dich inständig, erhalte diesem meinem so harten und kalten Herzen einen Theil von jener Reue, welche in dir die bittern Zähren und heißen Thränen ausgepreßt haben. Ich gestehe, daß ich solcher Gutthat unwürdig bin: doch ist Gott, den ich so oft beleidigt habe, unendlich würdig, daß ich Ihm mit Weinen, weil ich anders nicht kann, genugthue. Verschaffe deswegen, daß ich allezeit an meine Sünden gedenke, diese als das wahre, einzige und größte Uebel von Herzen bereue, und also die der wahren Reue versprochene Nachlassung feierlich hoffen könne. **Ein demüthiges und zerknirschtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.** (Ps. 50, 19.)

Lehrreiche Sinnsprüche des heiligen Aloysius.

Mit einer Anleitung zu der wirklichen Ausübung.

1. Mit Verlängerung des Lebens nimmt die Ungewißheit unseres Heils zu. Damit du diesem Spruche des heil. Aloysius nachkommen mögest, so hüte dich, daß du nicht ohne Furcht deines Heils lebest, und also, wie es pflegt herzugehen, nachläſſig werdest in dem Geschäfte deiner Seele. Befleiße dich vielmehr, dein Heil mit Furcht und Zittern zu bewirken, und also dich durch gute Werke deines Berufs zu versichern. Dazu ermahnet uns der heil. Geist, der im Gegentheil diejenigen strafet, welche also sicher sind, als hätten sie die Werke der Gerechtigkeit. (Eccli. 8, 14.)

2. Es ist zu fürchten, daß die Engel, welche wir bei Lebzeiten als Fürsprecher bei Gott gebrauchen, bei dem Gerichte unsere Ankläger werden. Auch du fürchte dieses, und richte dich selbst in der Abends vor dem Schlafe anzustellenden Gewissenserforschung. Damit du solches mit größerm Nutzen verrichtest, rufe deinen Schutzengel,

als eines getreuen Zeugen deines Thuns und Lassens, an, und mache die Rechenschaft deines Gewissens sicher durch neue und ernsthafte Reue und Leid. Wenn wir uns selbst richten, würden wir wohl nicht gerichtet. (1. Kor. 11, 31.)

3. Derjenige, welcher eine wiewohl kleine Sünde gethan, soll sich alsbald zu Gott wenden, damit er von ihm die Nachlassung und Gnade der Besserung begehre und sich ungesäumt von dem Falle aufrichte. Befleiße dich immerdar, dieses zu bewerkstelligen. Derjenige, welcher ungefähr gefallen ist und sich mit Lehm besudelt hat, stehet alsobald auf, waschet den Koth ab und reiset behutsamer fort. Solches hast du auf dem Wege der Tugend in Acht zu nehmen. Der Gerechte wird siebenmal fallen und aufstehen: die Gottlosen aber werden in das Uebel fallen. (Sprüchw. 24, 16.)

Wunderthätige Geschichte.

Unter vielen großen Gutthaten, welche in dem vorigen Jahrhundert Ersilia de Altissimis, von Tibur, eine Frau von bewährter Frömmigkeit, von Aloysius em-

pfangen, will ich nur derjenigen gedenken, welche sich besonders hieher schickt. Diese betete einstens vor dem Altare des Seligen und bereitete sich zum Empfang des heil. Altars-Sakramentes. Da fielen ihr die Zähren und Andacht bei, mit welchen dieser Heilige sich zu dieser Mahlzeit vorzubereiten pflegte. Sie bittet also inständigst diesen ihren Patron, er wolle für sie einen Theil jenes Schmerzes über die Sünden erbeten, welches er vor Zeiten, als er das erste Mal zum hl. Abendmahl gieng, empfunden hatte. Kurz darauf hat sie solch ein Schrecken und Zittern überfallen, daß sie vermeinte, sie würde vor Schmerzen zerspringen. Da sie nun glaubte, sie würde solchen Schmerz nicht länger ausstehen können, bat sie Aloysius, er möchte die Gnade mäßigen. Darauf er mit einer innerlichen Stimme also zu der Betenden redete: **„Der Schmerz ist nicht groß genug für die Größe deiner Sünden.“** Auf diese innerliche Anrede vermehrte sich der Schmerz in Ersilia also, daß der Leib von Kräften erschöpft, gleich wie todt zur Erde gesunken, die Seele sah, wie Aloysius mit dem Oel aus der Lampe, welche in der Nähe zu seiner Ehre brannte, sie, die kraftlos darnieder Liegende

bestrichen, wovon sie dann wieder zu Leben und Kräften gekommen ist; sie hat auch die Gnade der Zähren so stetig und heftig erhalten, daß sie in Gefahr gerathen, das Gesicht zu verlieren. Aber auch in diesem ist ihr Aloysius beigestanden und hat ihr nicht allein Trost und Linderung zuwege gebracht, sondern hat sie auch wider des Teufels Versuchungen, der in ihr ein Mißtrauen gegen Gott zu erwecken sich bemühte, beschirmt. Zu einer andern Zeit ist er wieder Ersilien erschienen und hat sie ermahnt, in Wirkung der Buße fortzufahren. Als sie zu solcher Zeit an einem hitzigen Fieber erkrankte, sagte er zu ihr, unter Vorstellung der höllischen Flammen und des Fegfeuers: **„Siehe, wie wenig du leidest; vergleiche diese Pein mit deinen Schmerzen.“** Durch diese Anrede wurde Ersilia schamroth und bekam ein Herz, Gott zu Liebe viel auszustehen; ja sie erbat auch von ihrem Patron die Gnade der Reue und Leid für Andere. Es war Einer, der 33 Jahre in Sünden vertieft war; als nun diesen Ersilia dem Segen durch sorgfältiges und eifriges Gebet anempfohlen hatte, hat Aloysius nicht allein Ersilien, sondern auch der andern Person,

welche mitgesündigt hatte, den armseligen Zustand dergleichen Sünder gezeigt. Es wurden Beide durch einen kothigen und unfläthigen Bach fortgeschleppt und hin und wider geworfen, unter großem Gelächter und Verspottung der versammelten höllischen Geister. Durch solches Gesicht erschracken die Armseligen, unterließen die alte Gewohnheit zu sündigen und führten ein bußfertiges und christliches Leben. Zur Danksagung hingen sie, nach einem Gelübde, an seinen Altar das Bildniß des erschrecklichen und zugleich heilsamen Gesichts. Mehreres von diesen, wie auch von andern Geschichten, welche in diesem Büchlein werden erzählt werden, siehe in den Schriften von den Heiligen der PP. Antwerp. 1. B., Juni den 21. Tag dieses Monats.

Zweiter Sonntag.

Aloysius, ein Beispiel der Buße.

Betrachtung.

Stelle dir den heil. Aloysius vor, 1. als einen Weltlichen, 2. als einen Geistlichen, 3. als einen dem Tode sich Nähernden.

1. Punkt. Erwäge, daß allen Christgläubigen, obwohl sie in der Welt leben, der Weg des Kreuzes und der Verläugnung vorgestellt ist, welcher zum Leben führt. (Matth. 7, 14.) Also ist der Geist der Buße und Strenge eine Eigenschaft aller Christen. Diese Lehre hat der heil. Aloysius schon als ein kleines Kind in der Welt und als Erbe einer vornehmen Markgrafschaft, in der Mitte des Hoflebens, durch den heil. Geist erlernt. Er hat sein obwohl unbeflecktes Fleisch, welches völlig der Seele unterthänig war, auf das schärfste gehalten, durch immerwährendes Fasten und solchen Abbruch an Speisen, daß sein Mittag- oder Abendessen nicht mehr als eine Unze gewogen hat. Daneben unterließ er nicht, sich bis auf das Blut

zu geißeln, Holzstücke in das Bett zu legen, Spornen anstatt eines härenen Kleides unter dem innersten Rock zu tragen, ja keine Gattung der Bußwerke zu unterlassen, welche ein sinnreicher Büßender hätte erdenken können. Wie ist dir zu Herzen in Ansehung dieses Beispiels? Was für eine Entschuldigung kannst du Weichling vorwenden, indem du dir gar zu viel nachsiehest? Bist du an Jahren geringer als Aloysius oder an Leib und Kräften schwächer? Du wendest vor, du könntest solche harte Streiche nicht ausstehen, wenn sie um Gottes Willen auszustehen sind. Aber wenn die Welt dir auch die härtesten Dinge auferlegt, wenn es um einen Gewinn oder Erfüllung einer, leider! sündhaften verbotenen Begierde zu thun ist, da hast du Kräfte genug, da kannst du das größte Ungemach und die mühsamsten Beschwerden ertragen. Das Manna hatte in der Wüste die Eigenschaft, daß es Feuer vertrug, aber an der Sonnenhitze zerschmolz. Bei dir hat es dieses noch mehr bedauernswürdige Wunder, daß du die geringsten Ungemächlichkeiten, welche um Gottes Willen auszustehen sind, nicht vertragen magst, die größten aber, welche

die Welt ihren Liebhabern auflegt, unerschrocken aussteheſt. Unterdessen ist gewiß, daß der Geist der Strenge ein Kennzeichen der Auserwählten ist. Welche Christo zugehören, haben ihr Fleisch sammt den Lastern und Begierlichkeiten gekreuzigt. (Gal. 5, 24.)

2. Punkt. Erwäge wie Aloysius, nachdem er in den geistlichen Stand eingetreten, nichts von seiner gewöhnlichen Strenge nachgelassen, so viel ihm die Obern zugelassen haben. Es hat ihm nichts gefallen, welches nicht durch Abtödtung und Kasteiung, gleichsam als durch ein Gewürz ihm wohlgeschmackt vorkam. Nebst den gewöhnlichen Bußwerken, als Enthaltung von Essen und Trinken, Geißeln, rauhen, härenen, spitzigen Gürteln war er auf alle Gelegenheit sich zu kasteien bedacht. Im Gehen, Stehen, Sitzen suchte er allezeit dem Leib wehe zu thun. Denen, die sich über solche Beflissenheit verwunderten, gab er zur Antwort: die Bußwerke kämen viel schwerer an, wenn sie eine Zeitlang unterlassen; im Gegentheil wären sie viel leichter, wenn sie öfters geübt würden. Was ist die Ursache, daß sie dich so hart ankommen? Keine andere als

diese: weil du selbige selten übest. Der Leib ist von Natur ein Sklave der Seele. Gibst du selbigem etwas weniges nach, so wird er sich die Herrschaft über die Seele anmaßen. Damit du aber diesen Knecht im Zaume hältst, so folge jenen Heiligen nach, welche den Leib in aller Strenge gehalten und sich niemals eingebildet haben, daß diesem einheimischen Feinde zu trauen sei mit Unterlassung der Bußwerke. Der heil. Apostel Paulus sagte: Ich kasteie meinen Leib. Es ist nicht genug, daß er vor Zeiten in der Strenge gehalten worden ist; es ist auch nicht genug (wie Einige sich schmeicheln), sich zu gewissen Zeiten kasteien wollen, sondern dieses Werk muß in beständiger Uebung fortgesetzt werden, die Ruthe muß wider den widerspenstigen Knecht allezeit gezücket sein: Ich kasteie meinen Leib und bringe ihn in die Dienstbarkeit. (1. Kor. 9, 27.)

3. Punkt. Betrachte Aloysius, da er sich dem Tode genähert. Viele sagten, Aloysius würde sich am Ende seines Lebens ein Gewissen machen, und sich fürchten, als habe er seine Gesundheit geschwächt, und sich den frühzeitigen Tod durch sein freiwillig strenges Leben verursacht. Allein

das Gegentheil hat sich gezeigt. Denn, nachdem er mit den letzten heil. Sakramenten versehen war, hat er vor Allen bekannt, es beängstige ihn nicht im Geringsten, daß er ein so strenges Leben geführt, weil er Alles mit Wissen und Willen der Obern gethan hätte. Ja, er bezeugte, er fürchte sich noch vielmehr, daß er vielleicht weniger gethan als er gekonnt hätte. Deswegen hat er weinend von dem Obern begehrt, er möchte ihm erlauben, sich zu geißeln, oder zum wenigsten zulassen, daß ihm von einem Andern diese Gutthat erwiesen würde. Indem er keines von beiden erhalten konnte, hat er inständigst verlangt, es möchte wenigstens erlaubt werden, daß er als Büßender auf der bloßen Erde stürbe. O wohl ein wahrer Geist einer christlichen Liebe! Bedenke, der du dieses liesest, was für eine Angst dir einmal verursachen werden die Gemächlichkeiten und Erlustigungen, welche du jetzt so eifrig suchest? Hingegen wie angenehm es im Tode sein werde, das Fleisch, welches bald hernach eine Speise der Würmer und Unflath sein wird, im Leben gezüchtiget zu haben. Wehe euch, die ihr jetzt lachet! sind die Worte Christi.

Wehe euch, die ihr hier euren Trost empfindet. (Luk. 24, 25.)

Gebet zum heil. Aloysius.

Heiliger Aloysius! unschuldigster Büßer! wie schäme ich mich, daß ich dir so ungleich bin. Du hast deinen reinsten Leib so streng gehalten, ich aber schmeichle meinem so halsstarrigen und widerspenstigen Fleische, thue ihm Gutes und hege es. Wie weislich hast du aus Eingebung des heil. Geistes dich also gezüchtigt? Wie närrisch suche ich aus Einblasung des bösen Geistes alles, was weich und gelinde ist? Ich bitte dich, erhalte mir einen heiligen Haß gegen mich selbst, durch welchen ich auf dem engen und dornigen Wege in das Himmelreich eingehen möge. Laß nicht zu, mein liebster Fürsprecher und Beschützer! daß ich meiner Neigung und Eigenliebe zu viel nachsehe, und durch solche, auf dem leider! gar zu breiten Wege in das Verderben gestürzt werde. Erbitte mir das himmlische Licht, durch dessen Erleuchtung ich endlich erkenne, daß meine einheimischen Feinde die Sinne des Leibes, und mein eigener Leib selber seien. Verschaffe, daß

ich durch deine Fürbitte und dein Beispiel mich selber für einen wahren Feind halte und feindlich mit mir umgehe, meine bösen Gemüthsneigungen bezwinge und die dem Ueberwinder versprochene Krone endlich erlangen möge. Amen.

Lehrreiche Sinnsprüche
des heil. Aloysius.

Zu deren wirklichen Uebung.

1. Es ist nicht erhört worden, daß einer zu der hohen Vollkommenheit gelangt sei, welcher nicht vorher seinen Leib, der gleich einem widerspenstigen Vieh sich auflehnt, durch Geißelstreiche und andere Bußwerke wird gebändigt und in der rechten Zucht gehalten haben. Willst du also vollkommen sein, so fange bei Züchtigung des Fleisches an, und zu diesem Ende begehre von dem, welche deine Seele regiert, nach seinem Gutachten etliche Bußzeuge als geistliche Waffen, und nach Anleitung des Beispiels der Heiligen sollst du sicherlich dafür halten, es werde die Gnade Gottes bei Wohlsein und Schmeichlung des Fleisches nicht lang bestehen. Solche

wird in dem Lande der Wohllebenden nicht gefunden. (Job. 28, 13.)

2. Die freiwilligen Kasteiungen des Leibes sollen nicht verschoben werden bis in das Alter, welches solche nicht mehr ausstehen kann; sondern jenes Alter soll vielmehr durch die Buße eingehalten werden, in welchem, weil der Leib noch nicht gebändigt ist, die Seele in Gefahr steht, verloren zu gehen. Hüte dich also, daß du aus keinem kahlen Vorwande die Bußwerke versäumest, und verwahre dich mit selbigen, besonders zur Zeit der Versuchung. Widersetzet euch dem Teufel, so wird er von euch fliehen. (Jac. 4, 7.)

3. Denjenigen, welche uns von der Bußübung abmahnen, sollen wir antworten: Es hat Gott befohlen, den Leib in der Zucht zu halten gleich einem Vieh, welches seinem Herrn sich öfters halsstarrig erzeigt. Damit du deine Buße ansehnlicher machest, siehe zu, daß du sie zu Ehren und Wohlgefallen Gottes verrichtest. Ein zerknirschter Geist ist Gott ein gefälliges Opfer. (Ps. 50.)

Wunderthätige Geschichte.

Viele hat die seltsame Buße des unschuldigen Aloysius bewogen, selbigem in dem frommen und strengen Leben nachzufolgen. Wie viel aber solche Strenge beitrage, den Schutz dieses Heiligen zu erhalten, wird aus folgender Erzählung erhellen.

Es führte viele Jahre lang Jemand ein gottloses, sündhaftes Leben, also, daß er endlich an sich selbst einen Abscheu bekam. Obwohl er nun sich oft bemühte, sein unfläthiges Leben zu ändern, konnte er dennoch sich nicht auch nur ein einziges Mal, wenn er zu den sündlichen Thaten angereizt wurde, überwinden und davon enthalten. Nachdem er viele Mittel, dieses eingewurzelte Laster auszurotten vergebens angewendet, wird er endlich von dem Beichtvater wohl ermahnt, er solle sich dem heil. Aloysius, als einem besonderen Liebhaber und Beschützer der Reinigkeit, mit allem Eifer empfehlen, und dieses Gebet solle er mit etlichen freiwilligen Bußwerken unterstützen. Er hat dem Beichtvater Folge geleistet und überdies sich mit einem Ge-

lübde verbunden, sechs Tage zur Ehre des englischen Jünglings zu fasten, welcher eben sechs Jahre im geistlichen Stande gelebt hatte. Siehe Wunder! Von selbigem Augenblick an ist er nicht allein niemals in die alten Sünden gefallen, sondern hat auch seinem Beichtvater für gewiß bekannt, daß wenn er eine Versuchung wider die Keuschheit verspüre, er durch nichts leichter solchen unreinen Geist in einem Augenblicke zu vertreiben pflege, als durch Aussprechung des Namens des heil. Aloysius und habe dadurch die vorige Heiterkeit des Gemüths und die Liebe der Reinigkeit wieder erlangt.

Dritter Sonntag.

Aloysius, ein Beispiel der Keuschheit.

Betrachtung.

Betrachte in Aloysius drei Eigenschaften dieser Tugend: 1. wie vortrefflich selbige in ihm gewesen; 2. mit was für großen, sonderbaren Gaben sie von Gott in Aloysius ausgeziert; 3. wie fleißig sie von Aloysius sei verwahrt worden.

1. Punkt. Betrachte, daß Aloysius zu so großer Reinigkeit des Leibes gekommen ist, daß man mit Wahrheit sagen kann, er habe den höchsten Gipfel solcher Tugend erreicht; deswegen pflegten sowohl Aus- als Einheimische Aloysius einen eingefleischten Engel oder einen Fürsten ohne Fleisch zu nennen. Und fürwahr die römische Versammlung, in welcher von dessen Heiligsprechung gehandelt wurde, hat ihm den Namen eines englischen Jünglings beigelegt, der auch durch Beifall des römischen Stuhles ist bekräftigt worden. Es trug sich bisweilen zu, daß Einige in einem vertrauten Gespräche zweideutige und auf

Unehrbarkeit zielende Worte unter sich hören ließen; sobald aber Aloysius dazu kam, weil von ihm bekannt war, daß er dadurch höchst beleidigt wurde, hörten sogleich alle freien, unanständigen Reden auf. Kurz davon zu melden: der an Weisheit sehr berühmte Kardinal Bellarmin, welcher des Aloysius Beichtvater war, hat sich getraut zu sagen, es scheine fürwahr, daß Aloysius so in der Gnade Gottes bekräftigt sei, daß gar keine Verderbung des Fleisches, keine Ansteckung des alten Adams an ihm verspürt werde. Hier gehe du in dich selbst; betrachte diesen Spiegel, damit du sehen mögest, wie weit du in dieser so wundersamen Tugend gekommen bist? wie sehr du dich derselben beflissen? Bist du vielleicht unter der Zahl jener gewesen, welche meinen, es sei in dieser Sache nichts zu fürchten, man habe nichts zu meiden als das, worin eine schwere und offenbare Beleidigung Gottes verspürt wird? Gewißlich die Keuschheit ist gleich einem Kristall, der durch das geringste Anhauchen verdunkelt wird. Hier erforsche auf das genaueste deine Gedanken, Anmuthungen, Worte und Werke: denn in dieser so ...rten Tugend muß nichts nachgesehen oder

für gering gehalten werden. Was du für das Geringste ansieheſt, iſt oft vor den Augen Gottes ein Greuel und ſtrafmäßig. Ich fürchtete alle meine Werke, wohl wiſſend, daß Du nicht verſchoneſt den, der ſündiget. (Joh. 9, 28.)

2. Punkt. Betrachte die beſondern Vorzüge, mit welchen Gott die Keuſchheit Aloyſius' geziert hat. Aloyſius als ein junger Knabe hatte ſeine Reinigkeit der Königin der Jungfrauen zu Florenz verlobt. Dieſes herrliche Geſchenk hat die ſeligſte Jungfrau mit ſo vieler Gnade vergolten, daß ſie, nach Zeugniß der obengenannten römiſchen Verſammlung in der Heiligſprechung wenig Andern iſt vergönnt worden. „Aloyſius hat den Stachel des Fleiſches niemals empfunden, auch niemals einen unreinen Gedanken gehabt, welches in den andern Geſchichten der Heiligen nicht geleſen wird." Fürwahr eine beſondere und ganz eigene Gabe! Erwähle auch du zur Beſchützerin deiner Reinigkeit die allerreinſte Mutter Gottes und bete täglich: Verleihe mir ein reines Leben. Gewiß liebt die unbefleckte Jungfrau Niemand mehr, Niemand läßt ſie ſich mehr angelegen ſein als denjenigen, welcher die Keuſchheit zu erhalten

sucht. Siehe zu, daß du eben diese Tugend allezeit in hohem Werthe haltest und auf das zarteste liebest, denn ihr Werth ist so hoch, daß er nicht vollkommen, als nur in dem Himmel erkannt werden kann. Gewiß, was an Vortrefflichkeit derselben gleich wäre, wirst du auf der Erde nicht finden. Alles, was man hochschätzen mag, ist mit einer keuschen Seele nicht zu vergleichen. (Eccli. 26, 20.) So schön ist dieselbe, daß sie ihre Liebhaber den Engeln gleich, ja fast wie Engel macht. Glückselig wirst du sein, wenn du selbige erhalten wirst, unglückselig aber, wenn du sie verloren hast. Sie werden sein wie die Engel Gottes in dem Himmel. (Matth. 22, 30.)

3. Punkt. Betrachte, mit welchem großen Fleiße Aloysius diese ihm so liebwerthe Perle verwahrt hat. Damit er Niemand solche zu rauben einen Zugang gestattete, hat er auf das genaueste die Pforten seiner Sinne, besonders die Augen, verwahrt. Als er viele Jahre lang der Königin Maria von Oesterreich als ein Edelknabe aufwartete, hat er doch niemals ihr steif in das Gesicht gesehen. Ja sogar, wenn er mit seiner Frau Mutter

redete, hat er sie nicht angesehen. Seine Augen, wenn er öffentlich vor Andern erschien, hat er also auf die Erde geschlagen, daß insgemein von ihm gesagt worden ist, man wisse nicht, was für eine Farbe sein Augapfel habe. Als er einstens zum Tanz eingeladen wurde, hat er sich in einem Augenblick aus der adeligen Gesellschaft entzogen und an einen verborgenen Ort zum Gebete verfügt. Endlich hat er sich überall so behutsam aufgeführt, gleich einem, welcher auf einem schlüpfrigen Wege ein mit kostbarem Safte gefülltes Glas trägt. Und fürwahr diesen Schatz tragen wir in irdenen Geschirren. (2. Kor. 4, 7.) Hier erforsche dich, wie fleißig du auf deine Reinigkeit Acht gibst. Dieser Fleiß ist dir vielleicht mehr nöthig, als dem heiligen Aloysius, weil deine Keuschheit weniger sicher ist und von mehreren Feinden angefochten wird. Wie wäre es, wenn du selber deine Unschuld mit gar zu freien Gedanken, Worten und Anschauen gefährdet hättest? Der Teufel strebt ihr ohne Unterlaß nach, kann selbige aber nicht anders gefangen bekommen als nach Art der Vogelfänger, welche die auf der Leimruthe sitzenden oder frei um das Garn fliegenden

Vögel gar leicht fangen, indem die weit davon fliegenden leicht der Gefahr entgehen. Eben dieses wird dir begegnen. Fängst du an, mit den Ausgelassenen freundlich und vertraulich umzugehen, die Augen überall umher zu werfen, auf unkeusche Reden zu merken, so wirst du bald gefangen sein. Der Gefahr aber wirst du mit der Flucht allein entgehen. Durch das Jagen haben mich deine Feinde umsonst gefangen, gleich wie einen Vogel. (Thren. 3, 52.) Umsonst, das ist, wegen einer falschen, nichtswürdigen, von dem Teufel selbst für gering und schändlich geachteten Wollust.

Gebet zum heil. Aloysius.

Englischer Jüngling, du Blume der Unschuld, heil. Aloysius! ich erfreue mich zwar über deine so hohe und mehr als menschliche Reinigkeit, welche niemals von einer tödtlichen Sünde befleckt, ja niemals von einem unkeuschen Gedanken angefochten worden ist. Wenn ich aber mich selbst ansehe, werde ich schamroth wegen vieler vor deinen Augen greulichen Makeln. Solche, allerliebster Schutzpatron, würdige

dich (wie du denn solches vermagst) aus=
zulöschen. Ich bereue sie, verfluche und
widerrufe Alles, was dir in dieser Sache
mißfällt. Ich bitte dich, erlange mir von
Gott und der heil. Mutter Gottes eine
vollkommene Reinigkeit des Leibes und der
Seele! Verschaffe, daß ich mit einem be=
ständigen Haß alle Unreinigkeit verfolge
und derselben allen Eingang in die Seele
versperre. Also beschließe ich und nehme
mir fest vor, im Vertrauen auf deinen
Beistand und den der unbefleckten Jung=
frau Maria. **Mein Herz soll unbefleckt
werden, damit ich nicht zu Schanden
werde.** (Ps. 118.) Amen.

Lehrreiche Sinnsprüche

des heil. Aloysius.]

1. Die Stärke der Christen entsteht
aus der heiligen Furcht Gottes. Denn
wer Gott fürchtet, hat nichts anderes mehr
zu fürchten. Habe deswegen allzeit Gott
vor Augen, du seiest entweder allein, oder
bei Andern. Wirst du desselben allzeit
eingedenk sein, so wirst du alleVersuchungen
überwinden. Wie kann ich dieses Böse

thun, und wider meinen Gott sündigen? (Gen. 39, 9.)

2. Es ist überaus gefährlich, eine besondere Neigung zu den erschaffenen Dingen und irdischen Gütern zu tragen. Damit du diese Gefahr meidest, halte deine Neigungen ein, wenn du merkst, daß dieselben auf etwas anderes als auf Gott gerichtet sind. Fordere täglich von dir selbst Rechenschaft, ob du vielleicht eine unordentliche Liebe zu einem Geschöpfe hegest. Solltest du etwas dergleichen finden, opfere es unverzüglich der Liebe Gottes auf, welcher dein Herz allein beherrschen will. Gott deinen Herrn sollst du fürchten, und ihm allein dienen. (Deut. 10, 20.)

3. Daß etliche wenig im Geist eifrig sind und ihre Begierden nicht im Zaume halten, kommt daher, weil sie an dem innerlichen Gebet einen Abscheu haben. Nimm dir täglich vor, eine ewige Wahrheit zu betrachten. Auf diese Art wirst du dein Gemüth von den vergänglichen zu den himmlischen Dingen wenden. Wer wird sich in diese abscheulichen und eitlen Wollüste vertiefen wollen, wenn er die Ewigkeit betrachtet? Wären doch alle klug und verstünden es und sähen das Letztere vor. (Deut. 32, 29.)

Wunderthätige Geschichte.

Unzählbare, von gewissen Zeugen bewährte Wunder erweisen, daß der heil. Aloysius ein Beschützer der Keuschheit sei; daß also wohl und billig jener Adelige, welcher durch die Fürbitte des heil. Aloysius von schweren und unreinen Versuchungen befreit worden, eine Tafel bei dessen Grab aufgehängt hat, auf welcher dieser Heilige abgebildet war, wie er die schneeweißen Lilien seinen Pflegkindern haufenweise gleich einem Platzregen zuwarf. Eines noch aus den sehr vielen will ich dazu setzen. In Polen lebte ein mit Tugenden wohlbegabter Ordensgeistlicher. Diesen wollte Gott, wie das Gold durch das Feuer, bewähren. Er ließ also zu, daß er mehr als ein Jahr mit den abscheulichsten Versuchungen geplagt wurde. Von diesen sich zu befreien, züchtigte er das Fleisch mit Wachen, härenen Kleidern und Geißeln; sie waren ihm so überlästig, daß er zuweilen vor heftigem Weinen von dem Tische und der Gesellschaft sich entfernen und anderswohin gehen mußte, damit er für sich allein weinen und klagen konnte. Da bat er Gott mit

niedergeschlagenen Augen und zur Erde geneigtem Angesicht auf das heftigste, er möchte ihn von diesem Stachel befreien. Aber bei allem diesem ließ sich der unkeusche Versucher doch nicht vertreiben; ja, er gab ihm neue und gottlose Gedanken wider Gott ein, durch welche er ihn überreden wollte, daß weder Gott noch die Heiligen für uns Sorge trügen, als welche durch so viel Bitten und Beten sich nicht bewegen ließen, den Menschen zu helfen. Bei solchen ungestümen Gemüthsbewegungen rathet ihm dann sein Beichtvater, er solle sich von ganzem Herzen dem heil. Aloysius empfehlen, dessen vortreffliche und mehr als menschliche Keuschheit Allen bekannt wäre. Neben diesem Rath hat der kluge Beichtvater einige Reliquien ihm mitgetheilt, mit dem Befehl, selbige an dem Halse zu tragen und hart an das Herz zu drücken, wenn die fleischliche Versuchung sich regen würde. Kaum hatten diese das Herz berührt, sobald legte sich die Bewegung des widerspenstigen Fleisches, und nach langem Ungewitter (wie der obengemeldete Geistliche selbst aussagte) ist endlich eine große Stille erfolgt, welche das übrige Leben hindurch, wie er solches mit einem Eidschwur be-

kräftigt, geblieben ist. Sollte man nicht sagen: Gott habe eine so schwere langwierige Plage zu keinem andern Ende zugelassen, als damit die Welt besser erkennen möge, wie viel bei Gott in diesen Zufällen die Fürbitte und der Beistand des heil. Aloysius vermögen?

Vierter Tag.

Aloysius, ein Vorbild und Muster eines reinen Herzens.

Betrachtung.

Durch ein reines Herz wird ein Herz verstanden, welches höher ist als alles Irdische und Gott allein mit aller Ruhe und Süßigkeit dienet. An solchem ist Aloysius berühmt 1. wegen Verachtung der Welt, 2. wegen Verlassung alles Irdischen, 3. wegen innigster Vereinigung mit Gott.

1. Punkt. Betrachte, daß die Seele gleichsam durch zwei Staffeln zu einer hohen Reinigkeit gelange. Durch die erste wird das Gemüth von den irdischen Gütern

abgezogen, und werden die Gedanken und Neigungen gereinigt, gleichwie die Luft reiner wird, wenn sie über die Dämpfe und Nebel der untern Luft steigt. Durch die andere wird das Gemüth erhöht und mit Gott vereinigt als dem Ursprung der Reinigkeit, gleichwie die Luft am reinsten ist, wenn sie der Sonne und dem Lichte sich nähert und gleichsam mit selbigen sich vereinigt. Die erste Staffel war besonders vortrefflich in Aloysius wegen vollkommener Entfernung von allem Weltgepränge. Die irdischen Güter, welche von allen Weltkindern so hoch geachtet sind, hielt er für nichts, gleichwie sie auch in der Wahrheit nichts sind. Mit dem Zustande der Reichen und Vornehmen hatte er ein Mitleiden, weil sie zu ihrem Untergange den zeitlichen und nichtswürdigen Dingen nachtrachten und dabei das Ewige vernachlässigen. Mitten in der Welt und dem Hofgepränge hatte er seine Freude an schlechten und unansehnlichen Kleidern, auch wenn er standesmäßig bei hohen Personen seine Aufwartung machte. Ja sogar zu jener Zeit, als man zu Mailand einen herrlichen Eingang hielt, ritt er auf einem Esel, der Welt zum Trotz, mit Ge-

lächter und Ausspottung des gemeinen Volks. Als er auf Befehl seines Herrn Vaters bei einem Ritterspiel zu Mailand sich einfinden mußte, erschien er zwar, aber nach seiner Art, entweder mit niedergeschlagenen oder anderswo hingewendeten Augen. Es ist kein Wunder, daß der heil. Aloysius seine Augen nicht auf das Irdische schlagen wollte, als von welchem sein Gemüth ganz entfernt war. Wenn du das Weltliche höher achtest als es werth ist, gibst du zu erkennen, daß dein Herz von dem Irdischen voll ist und also beschwert an der Erde hänge: weil alles Schwere sich nach dem Mittelpunkt der Erde neigt. Frage deswegen dich selbst und ermahne dich: Wie lange mit einem beschwerten Herzen? Soll ich vielleicht bis zum Tode mich an diesem Kinderspiel erfreuen? Warum liebt ihr die Eitelkeit und suchet die Lügen? (Ps. 4.) Ist denn meiner Liebe dasjenige werth, bei welchem nichts als Eitelkeit und Falschheit zu finden ist? Eitel ist das Irdische, weil es nichts Schätzbares hat; betrüglich ist es, weil es den Schein großer Sachen annimmt, obwohl es nichts ist.

2. Punkt. Betrachte, daß Aloysius diese Betrachtung, welche er gegen das

Irdische getragen, öffentlich durch völlige Verlassung desselben gezeigt habe. Als er sich wegen seines Lebensstandes berathschlagte, hat er sich zu der seligsten Jungfrau Maria, als der Mutter der Weisheit, gewendet, von welcher er an ihrem Himmelfahrtstage mit klaren Worten vernommen, er solle sich in die Gesellschaft Jesu begeben. Bewundern muß man, wie er sich drei ganze Jahre mit seinem Herrn Vater habe bemühen und streiten müssen, bis er diesem Berufe hat folgen können. Er hat auch bei diesem gefährlichen Streit den Sieg nicht anders erhalten als durch Bitten, Weinen und blutiges Geißeln. Einmal sagte er, er würde als ein Pilger die ganze Welt durchwandert haben, bis er endlich einen Eingang in die Gesellschaft würde gefunden haben, wenn es nicht anders erlaubt worden wäre. Nachdem er endlich den Herrn Vater bewogen einzuwilligen, hat er das Fürstenthum, mit welchem er vom Kaiser schon belehnt war, seinem jüngern Bruder übergeben, er aber hat, unter dem Weinen der Umstehenden, voll Freuden den Hof und die Welt mit dem geistlichen Orden verwechselt, bei dessen Eingang er gleich einem Obsieger aus-

gerufen: Diese ist meine Ruhe, hier will ich wohnen, weil ich sie erwählet habe. (Ps. 131.) Wie folgst du Gott, welcher dich zu einem vollkommenen Leben beruft? Wie überwindest du viel geringere Hindernisse, die dir in den Weg gelegt werden? Bist du nicht aus der Zahl derer, welche die göttliche Stimme auf ihren Nutzen und Gewinn zu lenken suchen? Aber solches ist noch niemals einem nach Wunsch gelungen. Denn Gott ist der höchste Herr: ihm steht zu, uns seinen Willen bekannt zu machen; uns, als Knechten, denselben getreulich zu vollziehen, wenn wir die angenehme Ordnung der Gnadenwahl nicht stören wollen. Ein Jeder wandle wie ihn Gott berufen hat. (1. Kor. 7, 17.)

3. Punkt. Betrachte, was für große Reinigkeit des Herzens Aloysius durch die Vereinigung mit Gott erhalten habe. Gott wird in der heil. Schrift ein verzehrendes Feuer genannt. (Deut. 4, 24.) Denn des Feuers Eigenschaft ist, den Schaum des Metalls zu verzehren, auch dasselbe zu reinigen und zu läutern. Diesem Feuer ist Aloysius allezeit am nächsten und mit selbigem gänzlich vereinigt gewesen. Daher überfloß er von Jugend auf bei Betrachtung

der göttlichen Dinge in die süßesten Zähren! Gott hatte er allezeit vor Augen und im Gemüthe. In Erinnerung Gottes zerfloß sein Herz und das Gesicht entzündete sich. Durch immerwährenden Umgang mit Gott ist er begnadigt worden, daß er niemals (wie die römische Versammlung der Heiligsprechung bezeugt) unter dem Betrachten ausschweifende Gedanken hatte. Seinem Obern hat er einst offenherzig gestanden, er habe innerhalb einem halben Jahr nicht so viele Zerstreuungen des Gemüths gehabt, daß der englische Gruß darunter hätte gebetet werden können. Solche Gnade zu erhalten, hat es ihn nicht geringe Mühe gekostet, weil er, als er noch am Hofe zu Madrid war, bei sich beschlossen, den Tag hindurch eine Stunde lang ohne alle Ausschweifung zu beten. Wenn es sich nun zutrug, daß er durch andere Gedanken vom Gebet abgeführt wurde, hatte er die Betrachtungszeit von Neuem angefangen. Auf solche Weise hat er fünf und mehrere Stunden zugebracht, bis eine herauskam, welche frei von allen Verstörungen war. Dieses Beispiel soll dich lehren, wie hoch die Gewohnheit zu achten sei, täglich etwas Gutes zu betrachten.

Die Erkenntniß der ewigen Wahrheiten soll die Regel unsers Lebens sein. Wie aber wirst du die Wissenschaft erhalten, wenn du nicht zum wenigsten täglich frühe die Wahrheiten bedachtsam erwägest? Früh will ich mich dir vorstellen, und sehen, weil du kein Gott bist, der das Böse will. (Ps. 5, 5.) Hüte dich, daß du nicht in der That zeigest, was die Gottlosen mit Worten reden: Wir wollen die Wissenschaft deiner Wege nicht. (Job. 21, 14.)

Gebet zum heil. Aloysius.

Liebster Schutzpatron, heil. Aloysius, siehe dein Pflegekind an, wenn es doch dein ist, indem du in selbigem nichts von deinen Tugenden, nichts was solchen gleich wäre, ersiehest. Du hast die Welt verachtet und sie verlassen, ich habe sie hochgeschätzt und mich um selbe beworben. Du warst innerlich mit Gott vereinigt, ich bin mit Herz und Gedanken weit von ihm entfernt. Ach! ich schäme mich meiner selbst, der ich gleich dem Wasser ausgegossen bin; ich bedaure den Zustand meiner armen Seele, welche der Welt so sehr zugethan und von Gott so entfernt ist. Ich weiß

wohl, daß diese Armseligkeit keine andere Ursache hat, als weil meine Seele **Gott, ihren Heiland, vergessen und sich nicht erinnert hat ihres starken Helfers.** (Js. 17, 10.) Ich bitte dich, erhalte mir einen Theil deiner so inniglichen Vereinigung und geheimen Freundschaft mit Gott. Verschaffe, daß ich einmal ernsthaft das Ewige zu Herzen nehme, in demselben mich aufhalte, solches verkoste und hinfort nicht mehr mein Werk richte nach dem erstorbenen Licht der menschlichen Klugheit, sondern nach dem Lichte der ewigen Wahrheiten: diese seien **meinen Füßen eine Fackel, und ein Licht auf meinen Wegen.** (Ps. 118.)

Lehrreiche Sinnsprüche
des heil. Aloysius.

1. Durch das Gebet wird die ganze evangelische Vollkommenheit erhalten: so ist auch Keiner heilig geworden, er sei denn dem Gebet zugethan gewesen. Dieses ist die Meinung des heil. Aloysius und aller Vollkommenen. Halte fleißig täglich eine gewisse Zeit zum Beten: dieses ist die Speise der Seele, welche nicht weniger als der Leib ihre Zeit für die tägliche Nahrung

haben muß. Das Sprichwort der Alten war: Es ist erschrecklich, den Tag ohne Gebet zuzubringen.

2. Gleichwie ein kothiges, oder von dem Winde hin und her getriebenes Wasser nichts in sich einbildet, also zeigt sich in einer mit Unvollkommenheiten und Mängeln besudelten und von den Gemüthsneigungen bewegten Seele keine Gestalt himmlischer Sachen. Sorge du deswegen, daß du vor dem Gebet dein Gemüth sammelst und alle Gedanken auf das vorgenommene Gebet richtest. Wer anders thut, wird viel mehr Gott versuchen als beten. Vor dem Gebet bereite deine Seele und sei nicht wie ein Mensch, welcher Gott versuchet. (Eccli. 18, 23.)

3. Derjenige verachtet leichtlich die zeitlichen Fürstenthümer, welcher nach dem ewigen Reiche seine Gedanken richtet, in dessen Vergleichung königliche Kronen und Purpur für die zum Schauspiel gerichteten oder gelehnten Kleider angesehen werden, welche früher oder später abgelegt werden müssen. Sollte dein Herz zu den weltlichen Gütern eine Neigung tragen, so vergleiche sie ungesäumt mit den ewigen und himmlischen und frage dich selbst, welche

von beiden deiner Liebe werth seien. Was nicht ewig ist, ist nichts.

Wunderthätige Geschichte.

Vielen, und besonders den Jünglingen, hat es geglückt, daß sie, nachdem sie sich die Herzens= und Gemüthsreinigkeit, welche sie von Aloysius rühmen gehört, vorgenommen, auch sich der Weltfreuden entzogen, und nachgehends emsig die innerliche Vollkommenheit gesucht haben. Dieses aber, was ich jetzt erzählen werde, ist gar seltsam und erstaunenswürdig. Zu Parma wohnte eine Weibsperson, welche, zur öffentlichen Aergerniß, der unreinen fleischlichen Liebe ganz ergeben war. Diese kam einstens zur rechten Zeit, einen für die Ehre Gottes und das Seelenheil sehr eifrigen Prediger zu hören, durch dessen Predigten sie, als wäre sie von einem tiefen Schlaf erwacht, ist bewogen worden, daß sie gleich darauf zu seinen Füßen sich niedergeworfen, ihre Sünden gebeichtet, doch dabei bekannt hat, sie habe nicht Herz und Kräfte genug, eine so lange geübte und verhärtete Gewohnheit zu bessern. Der Beichtvater schrieb ihr, als einer sehr erkrankten Person,

unterschiedliche Mittel vor, aber keines wollte bei ihr anschlagen. Endlich, als die gemeldete Person mit den nämlichen Sünden wieder kam, redete der Beichtvater sie also an: **Gehe hin zu dem Altar jenes heiligen Jünglings, dessen Herzensreinigkeit so ungemein war; von diesem begehre für dein unlauteres Herz etwas von dem himmlischen Thau. Wenn du von ihm diese Gnade wirst erhalten haben, so versprich ihm zum Dank ein silbernes Herz, und einen Fasttag am Vorabend seines Festes zu halten.** Sie folgte dem Rathe unter vielem Weinen, so groß und stark war die alte Gewohnheit, welche sie abzulegen vergebens gesucht hatte. Kaum hatte sie das Gebet verrichtet und ihre Gelübde gethan, so kam sie wieder, nicht ohne eine Verwunderung, zu dem Beichtvater und erzählte ihm, ihr Herz sei vor des Heiligen Altar so plötzlich verändert worden, daß sie nunmehr mit unglaublichem Schrecken und Haß alles dasjenige ansehe, was ihr vorher noch eine Wollust gewesen sei. Gleich darauf hat sie das dem Heiligen versprochene Opfer verrichtet und sich mit Verlassung aller Weltbelustigungen der Einöde, Buße und dem

Gebet so eifrig ergeben, daß sie weder durch Liebkosen noch Drohen von dem angefangenen Leben hat abwendig gemacht werden können. Also hat sie sechs Monate zugebracht und zur Zeit des Jubiläums ihres ganzen Lebens begangene Sünden mit so eifriger, starker Reue und Leid in dem Beichtstuhle wiederholt, daß sie in diesem glückseligen Zustande alsobald zu sterben verlangte, weil sie sich versichert hielt, sie würde gewiß in die ewige Glückseligkeit eingehen. Deßwegen hatte sie den Beichtvater gebeten, er möchte dem Heiligen zu Ehren eine Messe lesen, um dadurch die begehrte Gnade von Gott als ein Beschluß der vorigen zu erlangen. Der Priester hatte zur nemlichen Zeit die Messe gelesen, als die büßende Person, unwissend was dazumal geschah, in ihrer Kammer die nämliche Gnade von Gott begehrte. Nach der Messe erkrankt sie und läßt den Beichtvater rufen, um durch dessen Hilfe sich zu einem seligen Tode zu bereiten. Ob nun es gleich, nach Meinung der Aerzte, noch keine Gefahr hatte, so sagte sie dennoch frei und unbezweifelt, der von Aloysius ihr ausgebetene Tod sei vor der Thüre. Deßwegen nahm sie von den ge-

rufenen Hausverwandten und besonders von ihrer Mutter Abschied und begehrte von ihnen Verzeihung wegen der vielen und schweren Aergernisse, welche sie ihnen gegeben hatte. Wenige Tage hernach hat sie unter einem lieblichen Gespräche von himmlischen Sachen ihre Seele ganz sanft ausgehaucht. Nach ihrem Tode hat sich folgende höchst merkwürdige Begebenheit zugetragen. Als der entseelte Körper, nach gewöhnlichem Gebrauche, in der Kirche ausgesetzt wurde und viele von den Blutsverwandten hinzutraten, das Cruzifixbild, welches sie in den Händen hielt, zu küssen, hat sich auch ihr ehedessen verschrieener Liebhaber eingefunden, und als er sich, nicht aus Andacht, sondern aus alter sündhafter Gewohnheit, mit seinen unkeuschen Lippen ihrem Gesichte näherte, so hat der todte Leib, zum Spott des Buhlers und zur Verwunderung der Gegenwärtigen, denen das Leben dieses Menschen bekannt war, eine Menge geronnenen Blutes ausgeworfen. Dabei bemerkten sie also eine zweifache Wunderthat, durch welche ihr Aloysius in dem Leben die Reinigkeit des Herzens zuwege gebracht und im Tode auch des Leibes Reinigkeit vertheidigt hat.

Fünfter Sonntag.

Aloysius, ein Vorbild der Liebe gegen den Nächsten.

Betrachtung.

Aloysius Liebe gegen den Nächsten war vortrefflich, 1. weil sie geduldig, 2. emsig, 3. heldenmüthig war.

1. Punkt. Betrachte, daß derjenige nicht wisse den Nächsten zu lieben, welcher dessen Fehler nicht vertragen mag: weil, nach der Lehre des Apostels, die Liebe geduldig ist. (1. Kor. 13.) Der heil. Aloysius hat diese so fleißig geübt, daß er nicht allein mit gewogenem Gemüthe, sondern auch mit Freuden die überlästigen Sitten der Menschen und den zugefügten Verdruß ertrug. Solches hat sich besonders an ihm sehen lassen, als er auf der Reise in einer Herberge einkehrte, in welcher er nicht ohne Schmähworte aufgenommen worden ist. Diese Bescheidenheit des Aloysius war um so wunderbarer, weil er von sehr hitziger Natur war, von welcher bisweilen in seiner Kindheit gleichsam kleine Funken

sich sehen ließen, wiewohl er diese Gemüthshitze durch öftere Betrachtungen und Gebrauch der besondern Gewissenserforschung so gedämpft und gelöscht hat, daß an ihm nicht der geringste Zorn hat bemerkt werden können. Willst du wissen, ob du den Nächsten recht liebest, erwäge, ob du seine Unvollkommenheiten zu ertragen pflegst? ob du dich nicht erzürnest, wenn du mit Unrecht und Lästerungen angegriffen wirst? Die wahre Liebe umfaßt seinen Nächsten nicht wegen der natürlichen Gaben (denn diese können auch in den Hunden und Pferden geliebt werden), sondern sie wird durch nichts anderes zur Liebe angetrieben als durch den Willen Gottes: und weil die Liebe Gott allein vor Augen hat, bedeckt sie die Mängel des Nächsten gleichsam mit einer goldenen Decke, damit sie von Gott nicht gesehen werden. Nach diesem Verstand kann ausgelegt werden jenes des heil. Petri, Kap. 4, 8: Die Liebe bedecket die Menge der Sünden. Nach dieser sicheren Regel der Geduld und Sanftmuth erwäge deine Liebe gegen den Nächsten.

2. Punkt. Betrachte, daß die rechte Liebe sich nach dem Feuer arte, welches

unter allen Elementen das wirksamste ist. Auf gleiche Weise nimmt sich die Liebe um des Nächsten Nutzen an und dienet ihm. Aloysius nahm sich um Anderer Schaden so eifrig an, als wäre es sein eigener, besonders weil er bemerkte, daß das Uebel des Leibes auch zu dem Verderben der Seele gereiche. Noch als ein Kind verfügte er sich zu den Unwissenden, legte ihnen in der Kirche die christliche Lehre aus, verbesserte ihre unartigen Sitten und dämpfte den entstandenen Zank und Hader. Als er nachher den geistlichen Stand angetreten hatte, durchwanderte er öfters die Stadt Rom und bemühte sich emsig, die Bettler zu unterrichten und zu dem heil. Sakrament der Buße anzuführen. Und als ihm das Alter noch nicht zuließ, in höheren Verrichtungen dem Nächsten zu dienen, befleißigte er sich, durch andächtige und angenehme Gespräche zur Liebe der himmlischen Güter die Herzen der Menschen aufzumuntern. Es waren auch fürwahr die Gespräche des Aloysius so geeignet, die Herzen einzunehmen, daß er durch Unterredung und freundliche Gespräche zu Siena verschiedene von der Jugend be-

wogen hat, die Welt zu verlassen. Bedenke hier, was du für Nutzen, nach deinem Stand und Alter, durch deinen erbaulichen Lebenswandel und durch Eröffnung gottseliger Gedanken dem Nächsten verschaffen könntest, wenn solches nach Gelegenheit des Orts und zur rechten Zeit geschieht. Dieses ist die Kunst, mit fremdem Gute sich zu bereichern. Denn Gott pflegt die fremden guten Werke, welche du bei dem Nächsten veranlaßt hast, auch in dir zu belohnen, und Jesus, der Heiland selbst wird sich freuen, wenn er sehen wird, daß durch dein geringes Zuthun die Früchte seines heil. Blutes auch dem Heil des Nächsten zum Besten kommen. Dieser geistliche Gewinn kommt deiner Seele zu, welchen du erlangen kannst, wenn du dich um die Seele deines Nächsten bewerben wirst. Hüte dich deswegen, daß du eine so schöne Gelegenheit nicht versäumest und weder durch deine Sorglosigkeit, noch durch das Geschwätz der Leute dich davon abhalten lässest. Gott hat einem Jedweden wegen seines Nächsten befohlen. (Eccli. 17, 12.)

3. Punkt. Betrachte die heldenmüthige Liebe des Aloysius, welche ihn so weit gebracht, daß er aus Liebe des

Nächsten sein Leben aussetzte. Denn als zu Rom eine ansteckende Krankheit entstanden, hat er von den Obern die Erlaubniß erhalten, die Kranken zu bedienen, welchen Dienst er mit solchem Eifer versah, daß er sich sogar die verächtlichsten Liebeswerke anmaßte und den Allerarmseligsten, welche Andere aus Ekel verließen, zu helfen und sie zu besorgen übernahm. Daher kam es, daß er von dem Gifte auch ergriffen wurde und langsam auszehrte. Was kann glückseliger sein als ein solcher Tod? Sobald Aloysius diese Botschaft vernahm, fing er an, den Lobgesang des hl. Ambrosius anzustimmen und brach in die Worte aus: Wir gehen mit Freuden. Als ihm auch durch göttliche Gnade die Stunde seines Hinscheidens geoffenbart wurde, ist er im Geiste entzückt worden und hat die ganze Nacht, welche er nur für einen Augenblick hielt, die himmlischen Freuden gleichsam durch einen Vorgeschmack verkostet. Nachdem er der Umstehenden Bitten und Angelegenheiten, nach eines Jeden Verlangen, mit Freuden auf sich genommen, um solche Christo Jesu dem Herrn und der seligsten Jungfrau Maria, wie auch andern lieben

Heiligen, bei welchen er bald zu sein hoffte, bestens anzuempfehlen, hat er endlich, unter zärtlichen Küssen seines gekreuzigten Heilandes, seine gottselige Seele aufgegeben. Wer sollte hier nicht ausrufen: Es sterbe meine Seele den Tod der Gerechten! (Num. 23, 10.) Aber bereitest du dich auch im Leben zu einem solchen Tode? Sind deine täglichen Werke so beschaffen, daß sie am Ende gekrönt zu werden verdienen? Gedenke, jetzt ist die Zeit zum Säen. Es wird eine Zeit kommen, an welcher der Tod seine Sense ansetzen wird und entweder den guten Weizen oder das Unkraut einernten. Denn wahrhaftig, was der Mensch wird ausgesäet haben, wird er auch einernten.

Gebet zum heil. Aloysius.

Heiliger Aloysius, du eifriger Liebhaber der Seelen! wenn es wahr ist, wie nicht geläugnet werden kann, daß die Liebe sich niemals zerstören läßt, und nachdem sie auf Erden ihren Anfang genommen, im Himmel zur Vollkommenheit gelangt, so darf auch ich sicher und zuversichtlich hoffen, du werdest, da du jetzt glorreich im Himmel

bist, mich herzlich lieben, weil du auf Erden alle deine Nächsten so inniglich geliebt hast. Deswegen, mit großem Vertrauen auf dich, werthester Schutzpatron, bitte ich dich inständigst, du wollest einen Funken der wahren Liebe mir erhalten. Ich bin ein Christ, aber leider! meinen Nächsten zu lieben, wie die Christen sollen, habe ich noch nicht gelernt. Ich weiß ihn nicht zu lieben nach Weise, Ziel und Maß, wie Gott es vorgeschrieben hat. Ich weiß ihn nicht zu lieben wegen Gott allein, sondern ich folge in meiner Liebe mehr meiner natürlichen Neigung als der Anführung der Gnade nach. Verschaffe denn, daß nun endlich die Liebe in mir sei, wie es ihre Eigenschaft erfordert. Erhalte, daß in mir jene Inbrunst der Liebe verspürt werde, durch welche dein heiliges Herz verzehrt worden ist, und nachdem die Belohnung deiner so inbrünstigen Liebe der selige und heilige Tod war, mache auch meine Werke heilig, damit sie in der Liebe leben und mir nöthige Kräfte geben zu jener Zeit, an welcher die glückselige oder unglückselige Ewigkeit hängt. Amen.

Lehrreiche Sinnsprüche
des heil. Aloysius.

1. Es soll keiner dafür halten, sein Nächster sei gottloser als er. Vielmehr soll man trachten, so viel es sein kann, daß all sein Thun und Lassen zum Besten ausgelegt werde. Meide die Hoffart, durch welche du meinst, du seiest besser als Andere. Stelle dir deine eigenen Mängel vor: diese sind dir bekannt und nicht die Mängel der Andern Die Liebe gedenket nichts Böses. (1. Kor. 13.)

2. Derjenige, welcher versäumt, dem Nächsten zu helfen, weiß Gott nicht zu lieben, weil er sich nicht befleißigt, die Ehre Gottes zu vermehren. Kannst du es wegen deines Standes nicht, so bediene dich der Gelegenheit, in gemeinen Gesprächen die Laster zu strafen und die Tugenden vorzuziehen. Bringe deinen Nächsten nach deinen Kräften zurecht. (Eccli. 29, 27.)

3. Von Sachen, welche weder bös noch gut sind und also an sich Gott nicht mißfallen, kann sonst zu reden zugelassen werden; wenn wir aber durch eine schwere

Krankheit uns dem Himmel nähern, sollen wir alles Irdische vergessen. Dieses laß dir gesagt sein, wenn dir eine schwere Krankheit zustößt und du zunächst an der Ewigkeit bist; und wenn du Kranke besuchst, so führe christliche Gespräche ein, welche sich auf solche Zeiten schicken. Zur Zeit der Unpäßlichkeit gib deinen Wandel zu erkennen. (Eccli. 18. 21.)

Wunderthätige Geschichte.

Die beständige und zarte Liebe Aloysius in dem Himmel gegen die armen Weltleute wird unter andern Wunderwerken vornehmlich durch jenes aus göttlicher Kunst vermehrte Mehl kundbar. Mit solcher Gutthat hat Aloysius der Noth armer Klosterfrauen und ihrem Mangel an Vorrath nicht allein auf etliche Monate gesteuert, sondern auch durch seine Fürbitte erhalten, daß das wunderthätigerweise vermehrte Mehl der Anfang zu einer neuen Wunderthat war, indem obengedachtes Mehl, auch als es anderswo hingebracht wurde, verschiedene Krankheiten vertrieb. Neben diesem so offenbaren Wunderwerke erregte folgendes kein geringeres Erstaunen,

welches sich im Jahre 1653 zu Neapel zugetragen. Ein Schneider daselbst schuldete 40 Scudi und die Zeit, diese zu bezahlen, kam herbei. Als er nicht vermögend war, seinen Gläubiger zu befriedigen, verfügte er sich, unwissend, was zu thun sei, ganz traurig aus dem Hause und ging von ungefähr durch die Kirche der Patres der Gesellschaft Jesu am hohen Feste des heil. Aloysius. Vor der Kirche sieht er das Bildniß des Heiligen angehängt, blieb davor stehen und betrachtete das Bild eine Zeit lang. Durch die Eingezogenheit dieses Jünglings gerührt, obwohl er nicht wußte, was für ein Heiliger dadurch abgebildet sei, oder wie er heiße, bricht er in folgende, zwar unverständige, doch einem betrübten Herzen verzeihliche Worte aus: **Heiliger Gottes, was möchte es dir schaden, wenn du mir von meiner Schuld hälfest?** Nachdem er dieses gesagt, unwissend oder vergessend, was er gesprochen hatte, geht er fort. Des folgenden Tages begibt er sich nach Monte Pietatis, oder der sog. in Italien sehr üblichen Wechselbank, wo er seine Schuld abtragen sollte. Aber unterwegs hört er von zweien, welchen seine Schuld bekannt war, die angenehme

Nachricht, alles, was er schuldig gewesen, sei von einem jungen Jesuiten dem Wechselhause oder der Wechselbank völlig bezahlt worden, welcher alles in seinem Namen richtig gemacht habe. Voll Verwunderung über diese erfreuliche Nachricht fragt er nun, wer denn dieser gutthätige, heilige Jüngling sei, welcher gleichsam scherzend solche Wunder wirke. Als er vernahm, daß es der heil Aloysius wäre, so hat er angefangen, denselben ernstlich und inbrünstig zu verehren, und mit einem neuen und großen Nutzen. Denn als er einige Zeit darauf wieder bedürftig war und in seiner Werkstätte um Brod sorgte, da kam ein Mensch zu ihm, oder vielmehr kein Mensch, weil der leidige Teufel sich unter der Gestalt eines Menschen verstellte, der zu ihm sprach: **Ich weiß, daß du dich bekümmerst, weil die Armuth dich drückt. Aber folge mir, ich will dich an einen Ort führen, wo du einen Schatz finden sollst.** Der Schneider hörte den Verführer an und folgte ihm. Er war schon nahe an den bestimmten Ort gekommen, da erschien ihm der heil. Aloysius und sagte: **Hüte dich vor diesem Menschen, welcher dich zu einer bösen Sache und deinem**

Untergang führt. Ich bin jener Heilige, welchem du dich vor Zeiten anempfohlen hast. Fahre nur fort, mich zu verehren und mir zu Ehren bete täglich fünf Vater unser und Ave Maria. Mit diesen Worten hat er den Menschen voll Muth und Trost gelassen.

Sechster Sonntag.

Aloysius, ein Muster und Vorbild der Liebe gegen Gott.

Betrachtung.

Die allerliebenswürdigste Gütigkeit Gottes hat Aloysius inbrünstig geliebt, 1. in ihr selbst als dem Ursprung alles Guten; 2. in Jesu Christo dem Gekreuzigten, 3. in Jesu Christo in dem heil. Sakramente des Altars.

1. Punkt. Betrachte, daß der heil. Aloysius zwar in der Uebung anderer Tugenden vortrefflich und heilig, in der Liebe Gottes aber ein Seraphim gewesen sei, so brannte sein Herz vor Liebe Gottes.

So oft er an den gütigsten und höchsten Gott dachte, oder von Ihm reden hörte, schien sein Angesicht ganz feurig, ja als wenn die Stimme sammt dem Geist ausbleiben würde; das Herz fing an zu klopfen, als wollte es aus dem Leibe springen. So weit ist er in der Liebe gekommen, daß ihm befohlen wurde, die Liebe zu mäßigen und sein Gemüth von immerwährenden Gedanken an Gott bisweilen abzuwenden, weil durch ein so angenehmes Liebesfeuer seine Leibeskräfte verzehrt wurden. Nie hat sich des Aloysius heldenmüthige Tugend mehr sehen lassen, als da er auf Befehl der Obern sich unterstanden hat, Gott, welcher für sich zu ihm kam, von sich gleichsam abzutreiben und ihn bat, er möchte sich etwas von ihm entfernen. Diese That kann Aloysius billig unter die vornehmste Zierde seines Lebens gezählt werden, weil bei dieser einzigen That zwei Beschwernisse gehoben werden mußten. Denn ihm wurde befohlen, sein Gemüth von seinem angenehmsten Gut abzuhalten; das zu thun, hat er aber alle seine Kräfte vergebens angestrengt. Denn als er sich bisweilen bemühte, Gott bei Seite zu setzen, hat er gefunden, daß er

auf die angenehmste Weise in Ihn versenkt oder mitten in Ihm sei, gleichwie ein Schiffbrüchiger mehr Wasser trinkt, je mehr er dasselbe flieht. Ach, mich Armseligen! der ich das Gegentheil erfahre. Nichts kam Aloysius schwerer vor, als eine geringe Zeit von Gott abzulassen: mir ist's aber sehr schwer, Ihn einige Augenblicke lang zu lieben. Habe ich vielleicht keine Ursache, Ihn zu lieben? Er ist der Allerbeste, der Allerweiseste, der Allergerechteste, der Allerschönste; er ist voll unendlicher Vollkommenheit. Was that der gütige Gott nicht, damit ich mich bewege, Ihn zu lieben? Mit welchen Gaben der Natur und der Gnade hat Er mich nicht geziert? Welche Glorie hat Er mir nicht zubereitet? Ich glaube dies, auf dieses gründet sich meine Hoffnung, und dennoch (was höchstens zu verwundern ist) bin ich ganz kalt in der Liebe eines so guten und gutthätigen Gottes! Kann denn auch der Mensch das Feuer in seinem Busen so verbergen, daß die Kleider davon nicht brennen? Sprüchw. 6, 27.) Ich gestehe, wir lieben nicht, weil wir die Ursache zu lieben gleichsam unter der Asche verborgen halten. Lasset uns diese her=

vorziehen und durch andächtige Erwägung anblasen. Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu schicken, und was will ich anders, als daß es entzündet werde? (Luc. 12, 49.)

2. Punkt. Betrachte, daß, wie die göttliche Gütigkeit vornehmlich in Jesu, dem Gekreuzigten sich zeigt, also habe sie gedient, die beständige Liebe in Aloysius zu unterhalten. Niemals gab er zu, daß sein Gemüth von der Liebe des Gekreuzigten abließ. Er pflegte seine Schmerzen und Wunden öfters zu betrachten und wünschte die Schmerzen und Schmach für sich, damit er in der Liebe Christo dem Gekreuzigten gleich würde. Als er wegen anhaltender Betrachtung göttlicher Dinge an heftigen Kopfschmerzen litt, hat er so wenig Linderung annehmen wollen, daß er wünschte, der Schmerz möchte großer werden, damit er einen Theil jener Schmerzen prüfte, welche sein König durch die Dornenkrone empfunden. Also verlangte Aloysius zu leiden, und hat zur Erinnerung des Leidens Christi, welchem zu Liebe er so vielmal weinte, seinen Verdruß und die Beschwernisse zu lindern gelernt. Du hast vielleicht diese königliche Wohnung der Liebe, welche

Jesus Christus eröffnet hat, noch nicht betreten? Ist also kein Wunder, daß du noch nicht lieben kannst. Stelle dir Jesum den Leidenden oft vor und bemühe dich, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Dieses erfordert von dir seine Liebe, welche für dich so viele Schmerzen ausgestanden hat. Dieses verlangt von dir deine Schuldigkeit, dankbar zu sein. Es ist unmöglich, daß das Herz sich nicht neige zu Christo, dem Gekreuzigten, wenn der Verstand sich denselben vorstellt. Verflucht sei derjenige, der Jesum Christum unsern Herrn nicht liebet. (1. Kor. 16, 22.)

3. Punkt. Betrachte, daß eine andere immerwährende und überschwengliche Liebe unsers Herrn Jesu Christi in dem heil. hochwürdigsten Sakramente des Altars sich zeige. In diesem hat der Allerliebste unter den Menschen, der vermenschte oder Mensch gewordene Gott, sie bis an's Ende geliebt. (Joh. 13.) Eben dahin hat Aloysius durch Gegenliebe abgezielt, nachdem er die göttliche Hostie von dem heil. Carolus Borromäus empfangen. Vor dem allerheiligsten Hochwürdigen zerfloß er in solche innerliche Anmuthungen, daß die Umstehenden einen Geschmack von seiner zartesten An-

dacht genossen. Drei ganze Tage bereitete er sich, diesen höchst angenehmen Gast zu empfangen. Drei Tage brachte er zu, Ihm Dank zu sagen. Was soll ich von dem Genuß selbst sagen? Bei diesem wurde er durch Thränen und Ohnmachten so erschöpft, daß er wegen Abgang der Kräfte sich von der Erde nicht aufrichten konnte. Wenn du einen Funken der göttlichen Liebe in dir hast, mußt du denselben zeigen, wenn die Liebe selbst sich bei dir als ein Gast und zugleich als Speise einfindet. Du irrst dich, wenn du meinst, du liebest Jesum und enthältst dich dennoch von seinem Tische. Wer ist doch, der denjenigen, welchen er liebt, meidet, besonders wenn er auf's freundlichste von ihm eingeladen wird? Esset, ihr Freunde, und werdet voll oder trunken, ihr Allerliebste! (Hoel. 5.) Ja, alsdann liebst du nicht vollkommen, wenn du zu dieser Mahlzeit dich nicht begibst mit brennender Liebe, vollkommenem Glauben, Hoffnung, Reue und Leid, wie auch gänzlicher Verläugnung deiner selbst. Wenn dir diese Tugenden mangeln, so begehre solche von Jenem, den du empfangen willst. Nahet euch zu ihm und werdet erleuchtet. (Ps. 33, 6.)

Gebet zum heil. Aloysius.

Heiligster Jüngling, ein Muster der göttlichen Liebe! sollte wohl keine heilige Mißgunst in meinem Herzen sich finden wegen deiner Glückseligkeit, indem du nicht anders zu leben gewußt hast, als aus Liebe, in der Liebe und wegen der Liebe Gottes. Wem soll ich also mein kaltes und steinernes Herz anempfehlen, als dir, der du ein Seraphim der Liebe genannt werden kannst, damit du demselben etwas von deiner Liebe zukommen lässest. Dies allein bitte ich demüthig von dir, du wollest von Gott mir erbitten, daß ich wisse, und wolle Gott, das höchste Gut, lieben. Ich bekenne und bereue es, daß ich durch höchsten Unverstand meiner vornehmsten Schuldigkeit gegen Gott gar zu wenig nachgekommen bin, welcher doch seinetwegen am meisten zu lieben ist, und so eifrig ihn zu lieben mich bisher angetrieben hat. Ich scheue mich nicht, die verächtlichen Geschöpfe zu lieben: und vergesse den Schöpfer derselben, meinen Erlöser und allerliebsten Vater, zu lieben. Ich erkenne und beweine meine Schuld. Heil.

Aloysius, durch deine inbrünstige Liebe, mit welcher du Gott geliebt, und welche du in den Herzen des Nächsten so sehr anzuzünden gesucht hast, erhalte mir die allergrößte Gnade einer wahren und beständigen Liebe, in welcher ich leben und sterben möge. Amen.

Lehrreiche Sinnsprüche
des heiligen Aloysius.

1. Wer anfängt, die Süßigkeit der Liebe und des Dienstes Gottes zu empfinden, kann ohne Gewalt von so lieblicher Uebung nicht abgehalten werden. Damit du denn die Süßigkeit zu verkosten anfängst, nimm dir vor, eine gewisse Zahl der Uebungen dieser Liebe Gottes zu erwecken, in Anhörung der heil. Messe, in Besuchung des Hochwürdigen und sonst den Tag hindurch. Eine einzige dieser Wirkungen kann dir die Gnade und Freundschaft Gottes verschaffen. Welcher mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden. (Joh. 14, 21.)

2. Ein Zeichen der Liebe Gottes ist in dem Menschen, wenn er will und wünscht, daß er Gott zu lieben wisse auf die Art und Weise, wie seine so liebreiche Herrlich-

keit geliebt zu werden würdig ist, und wenn es ihn zugleich schmerzt, daß die Liebe nicht geliebt wird. Verlange du zum wenigsten Ihn zu lieben und bereue, daß du Ihn nicht liebst, wie du begehrst, wenn du verspürst, daß dein Gemüth in der Liebe Gottes zu erkalten beginnt. Das Verlangen seines Herzens hast du ihm gegeben. (Ps. 20, 3.)

3. Derjenige liebt Gott nicht in der Wahrheit, welcher nicht stets und eifrig Gott zu Liebe begehrt, Rauhes und Hartes auszustehen. Freue dich deswegen, wenn dir Gott etwas zu leiden zuschickt, oder wenn etwas Verdrießliches und Mühsames in seinem Dienste dir vorfällt. Gedenke, Gott prüft durch solche Proben deine Liebe gegen Ihn. Gott, euer Herr, versuchet euch, damit euch kund werde, ob ihr Ihn liebet oder nicht. (Deut. 13, 3.)

Wunderthätige Geschichte.

Ein vor andern merkwürdiges Wunderwerk, voll heilsamer Lehre, wie man zur Vollkommenheit gelangen könne, war jenes, welches durch Fürbitte des heil. Aloysius zu Panorma im Jahre 1634 von Gott

erhalten worden. Daselbst studirte in dem Collegium der Jesuiten Joseph Spinelli die Philosophie. Von Krankheit behaftet, fiel er anfänglich in große Ohnmachten, bekam die Gicht und verlor endlich die Sprache. Er litt so heftige Schmerzen, daß er jeden Tag seines Lebens für den letzten hielt. Nachdem er lange Zeit die natürlichen Arzneimittel vergebens angewendet hatte, wandte er sich endlich, die Annäherung des Todes fühlend, zu dem heil. Aloysius, welchem er längst zuvor mit Andacht zugethan war und that ein Gelübde, am Tage vor dessen Fest zu fasten. Als er dieses gethan, verspürte er in sich auf einmal eine besondere Begierde, sich gänzlich dem Dienste Gottes zu ergeben. Diese Begierde war so ungemein inbrünstig, daß er sich selbst darüber verwunderte und klar verstand, daß der heil. Aloysius ihm diesen Sinn erhalten und neben der Gesundheit des Leibes auch die Vollkommenheit der Seele zu erlangen suche. Als er einst in der Nacht eifriger als sonst betete, da erschien ihm der heil. Aloysius in Gesellschaft des ehrwürdigen Johannes Bergmann, welcher einige Jahre vorher in dem römischen Collegium mit

großem Ruhm der Heiligkeit gestorben war. Aloysius redete ihn an, machte ihm Hoffnung, die Sprache wieder zu erlangen, und nach Aufmunterung zu größeren Vernehmungen, sagte er ihm vor, er hätte eine lange und beschwerliche Reise vorzunehmen. **Sei herzhaftig und stark,** sagte er, **denn es steht dir eine lange Reise bevor.** Diese Worte schrieb Josephus auf und überreichte sie dem Beichtvater. Bald darauf erschienen eben diese himmlischen Inwohner in einer andern Nacht dem Kranken zum zweiten Male und Aloysius redete denselben also an: „Josephus! nun „gibt dir Gott die Sprache wieder. Wisse „aber, daß du, aus gerechtem Urtheil „Gottes, hättest stumm bleiben sollen. „Aber durch meine Verdienste hast du „Gnade erhalten. Allein Gott will, daß „du Ihm deine Zunge heiligest und dich „hütest, damit du Ihn mit derselben nicht „beleidigst. Du sollst wissen, daß dies der „Anfang deines Heils und geistlicher Voll„kommenheit sein soll; auch deine Schuldig„keit erfordert, den gefaßten Vorsatz täg„lich zu erneuern und künftig eifriger nach „der Vollkommenheit zu streben. Du sollst „dich hiervon nicht abschrecken lassen durch

„harte und widrige Zufälle, welche dir „begegnen werden. Ich, sei dessen ver„sichert, werde dein Führer sein.“ Nach dieser Ansprache that er auch Meldung von dem abgelegten Gelübde und fragte, ob er nicht auch geloben wollte, täglich eine Viertelstunde, und nach Empfang des heil. Altars-Sakramentes eine halbe Stunde zu beten. Als der Kranke zeigte, daß er dies gern thun wollte, es auch gelobte, öffnete der Heilige eine Salbenbüchse, die er in der Hand hielt, tunkte einen Finger hinein, bezeichnete des Stummen Zunge mit dem heiligen Kreuzzeichen und verschwand. Unterdessen erwachte Josephus, redete ungehindert und wohl und sagte seinem Helfer Dank mit freier und erhobener Stimme. Durch dieses Wunderwerk vermehrte sich die öffentliche Glückwünschung seiner Mitgesellen, wie auch die Zuversicht zu dem Seligen, und das Gebet zu ihm wurde verdoppelt. In der Nacht vor dem 17. Februar kam dem Josephus im Schlafe wieder vor, als besuchten ihn abermals Aloysius und Bergmann, welchen er Dank sagte, weil er sich nicht genug und nach Schuldigkeit bedanken konnte, worauf Aloysius sagte: „Ich verlange

„nichts anderes als deine Heiligkeit. Be„mühe dich, daß du heilig werdest, denn „Gott fordert von dir viele und große „Dinge." Hierauf fragte er den Kranken, ob er ihn für einen Führer annehmen wollte. Als er antwortete, dies sei sein einziges Verlangen, fuhr der Selige fort: „So sei denn wohlgemuth, ich will der „Führer deiner Reise sein, und ich will, „daß du zum Gedächtniß dieser Gutthat „hinfort Aloysius heißest." Endlich fragte er den Kranken, ob er durch ein Gelübde sich verbinden wollte, die geistlichen Uebungen des heil. Ignatius einen Monat lang zu halten. Der Kranke bejahte dieses und Aloysius bezeichnete mit dem Finger, den er in obengedachtes Gefäß getaucht hatte, das linke Schienbein, die Hüften und den Arm des Gichtbrüchigen mit beigefügten Worten: „Gott der Allmächtige gebe dir, „daß du gehen könnest und mache, daß „diese Bewegung dir zum ewigen Leben „diene." Die also bestrichenen Glieder hat Bergmann, der in der Gesellschaft des Aloysius war, mit einem Handtuche abgewischt. Endlich sagte Aloysius zu dem Kranken: „Nun wohlan, Aloysius! jetzt „bist du gesund gemacht. Hast du noch

„etwas zu begehren?“ Der vorher Josephus, nun Aloysius genannte antwortete, er begehre das geistliche Heil. Daß dieses Begehren dem Aloysius über alles gefallen, bezeigte der Heilige mit folgenden Worten: „Du hast eine gute Sache begehrt, das „geistliche Heil wirst du erlangen, du aber „laß dir solches angelegen sein und suche „es emsig.“ Ueber dieses erwachte der Kranke und begab sich völlig gesund aus dem Bette und Schlafzimmer: worauf diese wunderthätige Heilung von drei der erfahrensten Aerzte bestätigt wurde. Nicht lange darnach hat dieser Aloysius, nach erhaltener Erlaubniß der Obern, eine große Reise, wie der Selige vorher gesagt hatte, nach den philippinischen Eiländern zur Bekehrung der Ungläubigen angetreten und sein Leben in Bekehrung derselben unter großer Mühe und Arbeit heilig beschlossen.

Am Feste des heil. Aloysius.

Den 21. Juni.

Von der Glorie des Heiligen im Himmel.

Betrachtung.

Die Glorie des Heiligen unter den himmlischen Einwohnern läßt sich ermessen, 1. aus der Unschuld, 2. aus der Buße, 3. aus der Liebe.

1. Punkt. Betrachte, die Unschuld sei die erste und vornehmste Stufe, die Glorie im Himmel zu erlangen. Selig, die eines unbefleckten Wandels sind. (Ps. 17, 33) Dieses ist eine Tugend, durch welche der Mensch vornehmlich seine Treue Gott dem Herrn als dem Ursprung der Heiligkeit erweist, durch welche er seinem Erlöser den größten Dienst erzeigt, durch welche er die ewige Belohnung von Gott, dem Herrn der Herrlichkeit, verdient. Vor Zeiten fragte der königliche Psalmist: Wer wird den Berg des Herrn besteigen, oder

wer wird an dem heiligen Orte stehen? und beantwortete diese Frage bald darauf: Wer unschuldig an den Händen und rein von Herzen ist. (Ps. 23.) Siehe die Hände Aloysius, das ist, sein Thun und Lassen; sieh an sein Herz, nämlich seine Gemüthsneigungen und frommen Bewegungen gegen Gott, und indem du die Unschuld und Reinigkeit bewunderst, betrachte seine große Glorie und Herrlichkeit. Wie unschuldig war Aloysius, welcher in seinem ganzen Leben keine läßliche Sünde, welche für eine solche gewiß hätte gehalten werden können, begangen hat! Wie unbefleckt und rein waren nicht die Anmuthungen seines Herzens! Er hatte einstens seinem Gewissens-Vorsteher gestanden, daß er vom ersten Augenblick, an welchem er zu seiner Vernunft gekommen, ohne Anstand von ganzem Herzen Gott so geliebt habe, daß er deßwegen in seinem Gewissen ganz ruhig sei. Ja, es bekräftigte die römische Rathsversammlung, Sacra Rota genannt: Die Heiligkeit des englischen Aloysius in Betreff der Unschuld und anderer sonderbaren Gaben Gottes sei so vortrefflich, daß dergleichen von keinem andern dem obengenannten Rath vorgetragen worden

sei. Was mag über dieses Zeugniß größeres gesagt werden? was mag höher sein? Wie groß muß denn nach Maß dieser Unschuld die Herrlichkeit des Aloysius sein, mit welcher der in Belohnung freigebigste Gott die Seele des Aloysius geziert hat? Wünsche Aloysius zu solcher Glück, welcher mit besonderem Recht jenen Vers aus den Psalmen Davids auf sich anwenden kann: Mich aber hast du aufgenommen wegen der Unschuld, und hast mich bestätiget vor deinem Angesichte in Ewigkeit. (Ps. 40.) Wohl einem Glückseligen, welcher diese Gaben erhalten und sich niemals seinem Herrn widerspenstig gezeigt hat! Wenn du unter diese gerechnet werden kannst, sage Gott Dank und fürchte dich vor dir selbst. Hast du aber dieses schneeweiße Gewand befleckt, suche solches mit beständigen Thränen wieder abzuwaschen.

2. Punkt. Betrachte, daß nach einmal verlorener Unschuld nichts mehr übrig sei, die himmlische Glorie zu erwerben, als die Buße. Obwohl Aloysius niemals seine Unschuld verdunkeln ließ, so hat er dennoch mit derselben die wunderbare Buße vereinigen wollen. Wird nun im Himmel ein Haar so hochgeachtet, welches um

Gottes Willen verloren worden ist: Kein Haar von euerm Haupte soll verloren gehen. (Luc. 21), was wollen wir sagen von dem Blut, welches Aloysius von der ersten Jugend an so häufig vergossen hat, daß seine Frau Mutter seine Hemden ohne Weinen nicht ansehen konnte? Was von dem Gebete, in welchem er verharrte bis in die lange und späte Nacht? Was von dem Fasten und andern Kasteiungen, mit welchen er seinen zarten Leib plagte? Sollte dich nicht dünken, es habe Aloysius im Himmel unter den strengsten Einsiedlern und ältesten Anführern zu einem härtern Leben nach dem Geiste, eine ansehnliche Stelle verdient, indem er, mitten unter dem Wohlleben des Hofes, ihrem bußfertigen strengen Leben auf eine seltene bewunderungswürdige Weise nachgeeifert hat. Siehe auch du einen so kostbaren Lohn an; nimm dir vor, deine Glieder auf Erden abzutödten. Wie herrlich wird die Belohnung einer so geringen Mühe sein? Unsere Trübsal in der gegenwärtigen Zeit, welche augenblicklich und leicht ist, wirket in uns ein übermäßiges und ewiges Gewicht der Herrlichkeit. (2. Kor. 4, 17.)

3. Punkt. Betrachte, daß die Liebe

das beste Maaß der himmlischen Glorie sei, welche gleichsam die Seele des Verdienstes ist und das Leben, wie auch die Zierde unsern Werken gibt, durch welche Gott auf eine wunderbare Weise eingenommen wird, und folglich seine Schätze den Liebenden offen hält, damit ich diejenigen bereichere, welche mich lieben. (Sprüchw. 8, 21.)

Erwäge nun, wie sehr Aloysius Gott geliebt habe! Willst du wissen, wie lange? Gott zu lieben hat er angefangen vom ersten Gebrauche seiner Vernunft und hat Ihn geliebt bis zum Ende seines Lebens. Die Weise zu lieben war so groß, als er gewußt, wie es Gott gefalle. Aus solcher Liebe hat er die Pracht der Welt, die Wollüste, sein Fürstenthum, sich selbst aufgeopfert. Die Inbrunst der Liebe hat Aloysius endlich gleich dem herrlichsten Brandopfer verzehrt. Wer will sich noch verwundern, daß die heil. Magdalena von Pazzis, als sie übernatürlicherweise erhoben wurde zur Betrachtung der Glorie des heil. Aloysius, in dieser Verzückung ausgerufen habe: O, in welch großer Glorie ist Aloysius, ein Sohn des Ignatius! Ich hätte es niemals geglaubt, wenn mir mein

Jesus solches nicht gezeigt hätte. O wie sehr hat er auf der Welt geliebt! deswegen besitzt er jetzt Gott im Himmel in Fülle der Liebe. Betrachte du in deinem Gemüthe diese so scheinbare Glorie und nimm dir endlich vor, Gott den Herrn allein zu lieben, nicht schlecht und obenhin, sondern inbrünstig und beständig in dem Werke selbst, in allem Thun und Lassen deines Lebens. Aus aller Kraft liebe Denjenigen, der dich erschaffen hat. (Eccli. 7.)

Gebet zum heil. Aloysius.

Glorwürdigster Patron, heil. Aloysius! mit großem Wohlgefallen und Freude wünsche ich dir Glück wegen der so erhöhten Stufe der Glorie, auf welche du im Himmel hervorscheinst und in alle Ewigkeit leuchten wirst. Gelobt sei die allerhöchste und heiligste Dreifaltigkeit, welche dich auf diese Stufe erhoben hat und an deiner Seele, welche mit so großer Unschuld, Buße und Liebe geziert ist, ein sonderlich angenehmes Gefallen hat. In der Höhe dieser deiner Glückseligkeit siehe auf mich, dein Pflegkind herunter, welches

durch deine Fürbitte auf jene Gnaden hofft, die es höchst nöthig zu haben erkennt. Ich bitte dich, biete diesem Armen deine Hand und erbitte mir, aus deiner heiligen Wohlgewogenheit gegen mich, die Gnade, durch welche ich ein christliches, tugendsames Leben angefangen, und mit hintangesetzten und überwundenen Hindernissen in dem Vorgenommenen fest bestehen möge. Ich nehme mir nach deinem Beispiel vor, Gott einmal ernsthaft zu dienen. Erlange mir von Gott, daß ich nichts hochschätze, als die Liebe und Freundschaft Gottes. Dieses allein kann mir eine sichere Hoffnung machen, daß ich deine Herrlichkeit im Himmel beschauen werde. Welchen Dank werde ich dir alsdann sagen? Mit wie zartem Gemüthe werde ich dann meinen allerliebsten Patron empfangen, indem ich erkennen werde, ich sei durch sein Beispiel angefrischt und durch sein Zuthun an jenen Ort der glückseligen Ewigkeit geführt worden. Diese Hoffnung habe ich in dem Innersten meines Herzens. Amen.

Lehrreiche Sinnsprüche
des heil. Aloysius.

1. Die Heiligen erfreuen sich, wenn sie sehen, daß Andere ihnen nachfolgen. Deßwegen gebührt es sich, an einen Heiligen sich zu wenden, um jene Tugend von Gott zu erhalten, in welcher der Heilige ansehnlich war, und nun heftig wünscht, daß seine Pflegkinder ihm nachzufolgen suchen. Nimm dir vor, bald jener, bald dieser Tugend aus dem Leben des Aloysius, welcher alle Tugenden hatte, nachzufolgen, und damit du dieselben vollkommen zu erlangen dich bemühen mögest, rufe Aloysius als Fürsprecher an, er wird dich in dieser Sache gern und leicht anhören. Mehr können die Heiligen im Himmel, gleichwie die Sonne am Firmament, nicht verehrt werden, als wenn du, durch ihre glänzende und inbrünstige Heiligkeit angefeuert, ein durch die Heiligkeit glänzendes und brennendes Leben anfangest. Ein heiliger Mensch verharrt in seiner Weisheit gleichwie die Sonne. (Sprüchw. 17, 22.)

2. Wir alle sind schuldig, durch ein frommes Leben den Augen Gottes, nicht

aber den Menschen zu gefallen. Denn die Augen der Menschen sind gleich den Dieben, welche dem Schatz unserer Verdienste nachstreben. Willst du in dem Wohlangefangenen verharren, befleiße dich, Gott allein, nicht aber den Menschen zu gefallen, laß dir genug sein, wenn du durch dein Thun und Lassen Gott gefällst. Mir ist gut, Gott anhangen, und meine Hoffnung auf Gott setzen. (Ps. 72.)

3. Einen größeren Trost bringen die Ehren, Würden und Fürstenthümer, wenn sie um Gottes Willen verlassen, als wenn sie sorgfältig gesucht werden. Und wer klug ist, wird lieber jene, die er hat, von sich ablegen, als mit neu gesuchten sich beschweren wollen. Halte dich für glückselig, wenn du auf diese Höhe der himmlischen Weisheit erhoben bist, daß du die Ehren für eine Beschwerde hältst und die irdischen Güter für ein Hinderniß, welches den Weg zum Paradies versperrt. Damit du dieses erhältst, erwäge das Zeitliche nach seinem innern Werth und nicht nach der gemeinen Sage. Sie haben selig gesprochen das Volk, welches diese Dinge besitzt, haben aber die Unwahrheit geredet! denn die Wahrheit sagt: Selig

ist das Volk, dessen Herr Gott ist. (Ps. 143, 15.)

Wunderthätige Geschichte.

Das Leben des edlen Jünglings Wolfgang von Asch, zu Landshut gebürtig, kann wahrhaftig ein frommes Schauspiel genannt werden, in welchem sich seltsame und wunderthätige Begebenheiten sehen lassen, mit denen der heil. Aloysius dieses ihm mit Andacht ebenso zugethane als angenehme Pflegkind begnadigt hat. Als dieser zu München, in Bayern, in den untern Schulen den freien Künsten oblag, hat er das Gesicht der Augen, aus welchen er anfänglich nur wenig, endlich gar nichts sah, wieder erlangt, nachdem er dieselben dreimal mit dem Oel, welches vor des Seligen Bildniß brannte, bestrichen hatte. Als nun wegen lang dauernden übeln Gesichtes, durch große Kopfschmerzen, sein Gedächtniß so geschwächt wurde, daß er das Vater unser nicht mehr beten konnte, hat er durch Anrufung des Heiligen ein so fertiges und sicheres Gedächtniß erhalten, daß er in gar kurzer Zeit die Lebensgeschichte des hl. Aloysius, welche P. Ceparius

in zwei ansehnlichen Büchern beschrieben hat, auswendig gelernt. Nachdem er, nach zurückgelegten Jahren der Jugend in seinem Vaterlande Priester und Rath der Bischöfe zu Freising und Regensburg geworden, hat er aus Dankbarkeit zwei Kapellen erbaut und mit kostbarem Geräthe reichlich versehen. Mit diesem war er nicht zufrieden, sondern reiste dreimal nach Rom, seines heil. Beschützers Gebeine zu verehren und dieses zwar zu Fuß, ohne Diener und Pferd, wenn er nicht eines zu gebrauchen durch die zu große Müdigkeit gezwungen wurde. Durch diese dreimalige Reise hat er von Aloysius neue Gnaden erhalten. Einst bei dem trientischen Gebirge kam er mit einem Ketzer zu reisen. Dieser gottlose Mensch war Wolfgang mit unkeuschen Reden lang überlästig, und als er dieses Schandmauls sich auf keinerlei Weise entledigen konnte, erhob er seine Augen zu seinem keuschen Schutzpatron, rief denselben zu Hilfe, und, siehe Wunder! ohne Verzug fällt der unkeusche Gesell vom Pferde, als wäre er von einer unsichtbaren Gewalt getroffen und wird durch den Fall von seinem eigenen Gewehre verwundet, hat also zu gehen und unkeusch zu reden

aufgehört. Kaum war Wolfgang von dieser Gefahr errettet, als er in eine andere viel größere gerieth. Denn als er ohne Führer und Geleitsmann nach Bologna reiste, wurde er von sechs Räubern umringt, welche den Unbewaffneten und zu keiner Gegenwehr Geschickten seines Pferdes und Päckleins beraubten. Nachdem er also Alles verloren und nichts mehr übrig hatte, als das Leben und die Sprache, rief er mit Furcht und Zittern Aloysius an. Siehe, alsbald stellt sich ein unbekannter Wandersmann ein, an welchem Wolfgang etwas mehr als Menschliches erkannte. Dieser Reisende, ernsthaft von Ansehen, fragte die Räuber mit allem Ernst kurz und kräftig: Ob sie wüßten, daß sie Christen wären? Auf diese Frage zitterten die sechs starken Räuber, warfen den Raub von sich und verkrochen sich eiligst in den nächsten Wald, aus welchem sie gekommen waren. Der Wandersmann aber, der es wenigstens zu sein schien, begleitete nun sichtbarerweise Wolfgang auf der übrigen römischen Reise bis nach Rom. Zu einer andern Zeit erschien Aloysius dem Wolfgang und zeigte ihm zu rechter Zeit einen Hausdieb an; er mahnte ihn zugleich zum

zweiten Male, er solle den Menschen bald aus dem Hause schaffen, weil des Wolfgangs Bruder in Kürze solchen wegen begangenen großen Diebstahls um das Leben zu bringen suchen würde. Der Erfolg hat die Wahrheit dieser Vorsage bewährt. Nicht lange darnach, als die Schweden Deutschland verheerten, wurde Wolfgang zu Landshut von denselben gefangen und als Geißel nach Augsburg geführt, wo er durch einen langwährenden und elenden Kerker so schwer erkrankte, daß er ohne Sinne und Bewegung liegend für todt gehalten wurde. In diesem Zustande erschien ihm abermals Aloysius, stellte sich zu des Sterbenden Bette und bestreute die Decke mit wohlriechenden Rosen. Durch dieses Wunder ermunterte sich der Kranke und verband sich mit einem neuen Gelübde, worauf er sich alsbald besser befand und in kurzem so gesund wurde, daß der Arzt, obwohl er nicht katholisch war, wegen so unverhoffter Gesundheit erstaunte. Zum ewigen Gedächtniß einer so ansehnlichen und wundervollen Gutthat hat Wolfgang dieselbe in Silber und Kupfer stechen und bei des Seligen Grab aufhängen lassen. Ueber das hat er die Erzählung dieser be=

schriebenen so wunderbaren Geschichte, nachdem sie durch gerichtliche Untersuchung bewährt worden, mit den Worten beschlossen: Vor Gott und dem himmlischen Heere, wie auch vor der heil. Kirche bekenne und schwöre ich, daß nicht allein diese erhaltenen Gutthaten alle wahr sind, sondern daß ich noch mehrere Gutthaten Gottes und des heil. Aloysius, welche ich mit Wissen und Willen habe verschweigen wollen, den obenerzählten beisetzen könnte.

Gebet zum heil. Aloysius.

Zu beten nach den sechs Vater unser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater etc.

Englischer Jüngling, allerliebster Schirmherr und mächtigster Fürsprecher, heiliger Aloysius! Ich unter deinen Dienern und Pflegekindern der Unwürdigste, erkenne deine Verdienste und Gnaden, welche du bei Gott hast; deswegen werfe ich mich vor dem Throne deiner Glorie fußfällig nieder. Ich freue mich über deinen gepriesenen Namen, welcher durch viele ansehnliche und öftere Wunderwerke so herr=

lich geworden. Ich lobe und verehre die heil. Dreieinigkeit, welche deine Seele mit so wunderbarer Unschuld und andern heldenmüthigen Tugenden geziert hat. Ich sage Gott, dem ewigen Vater Dank, welcher in dir, als einem angenommenen Sohne, wegen besonderer Vortheile ein Wohlgefallen hat. Ich sage Dank Gott, dem eingebornen Sohne, welcher in dir die reinsten und übervölligen Früchte seines heil. Blutes findet. Ich sage Dank Gott, dem heil. Geiste, welcher sich mit solcher Fülle der Liebe dir mitgetheilt hat. Durch diese so herrliche Gnade Gottes, durch deine Unschuld und Buße, durch die inbrünstige Liebe, mit welcher du Gott geliebt hast, und mit welcher hingegen Gott dir zugethan war, endlich durch jene unaussprechliche Freude, welche du in dem Himmel genießest, bitte ich dich demüthig, du wollest mir von Gott eine wahre Reue über meine Sünden und Reinigkeit des Herzens erbitten, damit es weit entfernter sei von aller Schuld und Beleidigung Gottes. Ich bitte dich, du wollest in allem meinem Thun und Lassen, sowohl im Leben als im Tod, mir beistehen und dein Pflegekind beschützen. Letztlich begehre ich

diese besondere Gnade von dir, welche ich durch deine Fürbitte zu erlangen hoffe. Auch du, jungfräuliche Mutter, welche den heil. Aloysius bei seinen Lebzeiten auf Erden so sehr geliebt hat, bitte für mich bei deinem eingebornen Sohne, damit meine unwürdige Bitte durch deinen Beistand kräftig werde Erhöre meine Bitte, nicht wegen meiner nichtigen Verdienste, sondern wegen jener des heil. Aloysius, welchen du noch mütterlich liebst, allen zu erkennen zu geben, daß du, o heil. Jungfrau, die Ehre des heil. Aloysius vermehrt haben willst, und diejenigen, welche ihre Andacht zum heil. Aloysius haben, als eine Mutter ansiehest, damit die Zahl der Rechtgläubigen täglich vermehrt werde, welche dich, o Königin der Engel, und den englischen Aloysius auf Erden loben und ewiglich, wie ich hoffe, loben werden im Himmel. Amen.

Gebet,

den heil. Aloysius zum Patron zu erwählen.

Englischer Jüngling, heil. Aloysius, der du in deinem sterblichen Leben, nach einer auserlesenen Heiligkeit und hoher Vollkommenheit aller Tugenden, einzig und allein getrachtet, dieselbe aber vor den Augen der Menschen verborgen zu halten, dich sorgfältig befleißigt, und dadurch verdient hast, daß deine große Glorie, die du im Himmel besitzest, desto herrlicher und glänzender von Gott der ganzen Welt bekannt gemacht werde, und auch noch zu unsern Zeiten mit vielen Wunderwerken und außerordentlichen, durch deine Fürbitte erhaltenen Gnaden beehrt wirst. Um diese deine Glorie und die größere Ehre Gottes, meinen wenigen Kräften nach, zu vermehren, erwähle ich dich mit möglichstem Eifer und Inbrunst meines Herzens zu meinem Schutzpatron und Fürsprecher bei Gott und nehme mir ernstlich vor, dem Beispiel deiner Tugenden fleißig nachzufolgen. Deßwegen denn bitte ich dich demüthig, durch deine inbrünstige Liebe Gottes, wie auch durch

jene brennende, zarte Liebe, welche du besonders zu dem hochwürdigsten Gute, zu Jesu, dem Gekreuzigten und seiner jungfräulichen Mutter getragen hast, nimm mich auf in die Zahl deiner getreuen Pflegekinder; laß dir meinen Leib und meine Seele, mein Leben und meinen Tod, sammt allen meinen geistigen und weltlichen Nöthen und Anliegen empfohlen sein, besonders erhalte mir durch deine kräftige Fürbitte eine ebenso feurige als reine Liebe Gottes, wie auch eine standesmäßige unversehrte Keuschheit und Herzensreinigkeit, damit ich zu deiner Nachfolge in diesem Leben Gott allezeit vor Augen haben und nach seiner Ehre, Liebe und göttlichem Wohlgefallen all mein Thun und Lassen richten, dort aber im Himmel Ihn von Angesicht zu Angesicht anschauen und mich mit dir in Ihm ewig erfreuen möge. Amen.

Sechs Gebete,

welche diejenigen, die den öffentlichen Andachtsübungen nicht beiwohnen können, mit den sechs Vater unser etc. beten sollen, um den Ablaß zu gewinnen; oder die man auch sonst verrichten kann.

Erstes Gebet.

Heiliger Aloysius, du bist von dem Herrn geheiligt worden, ehe du vollkommen geboren warst, und sogleich mit dem ersten Gebrauche deiner Vernunft hast du Gott zu lieben und Ihm zu dienen angefangen. Bitte für mich, daß ich wenigstens jetzt anfange, mich Gott dem Herrn ganz aufzuopfern, Ihm eifrig zu dienen und Ihn auf's inbrünstigste zu lieben.

Vater unser 2c., Gegrüßet seist du, Maria 2c., Ehre sei 2c.

Zweites Gebet.

Heiliger Aloysius, du hast deine englische Unschuld und jungfräuliche Reinigkeit

bis an's Ende unversehrt bewahrt, bitte für mich, daß ich wider die kostbare Tugend der Reinigkeit nicht das Mindeste begehe, alle Feinde derselben tapfer bekämpfe und durch sorgfältige Verwahrung meiner Sinne dem Laster allen Eingang in das Herz verschließe. Amen.

Vater unser 2c., wie oben.

Drittes Gebet.

Heiliger Aloysius, du hast die Sünde jederzeit mehr als eine giftige Schlange gefürchtet: der bloße Schatten der Sünde erfüllte deine reine Seele mit Abscheu und Entsetzen; auch hast du die wenigen und geringen Fehler deiner fast unmündigen Jahre das ganze Leben hindurch mit heißen Thränen beweint und durch erstaunliche Bußwerke abgebüßt. Bitte für mich, daß ich meine vielen und großen Sünden herzlich bereue und abbüße, auch künftig die Sünde über alles hasse und verabscheue. Amen.

Vater unser 2c., wie oben.

Viertes Gebet.

Heiliger Aloysius, du hast von deinen ersten Jahren an allezeit dein süßestes Vergnügen an dem Gebete gefunden, besonders hast du dasselbe jederzeit in der Kirche mit größter Ehrerbietung und Andacht verrichtet. Bitte für mich, daß mir Gott die Gnade gebe, mein Gebet nicht nur äußerlich mit größter Ehrerbietung, sondern auch mit innigster Andacht und heiliger Freude zu verrichten. Amen.

Vater unser 2c., wie oben.

Fünftes Gebet.

Heiliger Aloysius, du hast, um in der Gnade immer mehr gestärkt zu werden, die hochheiligen Sakramente der Buße und Kommunion allezeit mit größtem Andachtseifer und nur nach langer und sorgfältiger Vorbereitung empfangen. Bitte für mich, daß ich mich immer zu diesen hochheiligsten Geheimnissen sorgfältig vorbereite und dieselben mit möglichster Andacht empfange, damit sie mir nicht zur Verdammniß, sondern zur Seligkeit gereichen mögen. Amen.

Vater unser 2c., wie oben.

Sechstes Gebet.

Heiliger Aloysius, du hast dein ganzes Leben hindurch die zärtlichste Liebe gegen Jesus und Maria getragen; deswegen hattest du auch das Glück, von Liebe entflammt, in den Armen Jesu und Mariä zu sterben. Bitte für mich, daß ich nie aufhöre, meinen Jesum von ganzem Herzen über alles zu lieben und die seligste Jungfrau mit kindlichem Vertrauen zu verehren, damit ich auch in der Gnade meines Heilandes Jesu Christi und unter dem mütterlichen Schutz Mariä aus dieser Welt scheiden möge. Amen.

Vater unser 2c., wie oben.

Tagzeiten
von dem heiligen Aloysius.

Vorbereitung.

1.

Sieh auf uns herab von oben,
  Gott, in dieser Andachtsstund':
In den Heil'gen Dich zu loben,
  Singen wir mit Herz und Mund.
Aloysius' reine Sitten
  Sind der Gnade Meisterstück,
Schnell führt sie mit Riesenschritten
  Ihn hinauf zum wahren Glück.

2.

Christen, seht mit frohen Blicken
  Dieses schöne Muster an;
Jedes Herz wird es entzücken,
  Das die Unschuld schätzen kann.
Schon die Blüthe seiner Jugend,
  Da er kaum geboren war,
Zeigte reife Frucht der Tugend,
  Reiche Ernt' von Jahr zu Jahr.

Gebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott, siehe mit väterlicher Liebe auf uns herab: laß Dir diese Andacht gefallen, welche wir zu Deiner Ehre, zur Verehrung der heiligsten und unbefleckten Jungfrau und Deines heil. Dieners Aloysius verrichten wollen. Komme unserm Gebete mit Deiner Hilfe zuvor, begleite es mit Deiner Hilfe, damit es von Dir anfange und durch Dich geendigt werde. Wir opfern es Dir auf zur Danksagung für alle empfangenen Wohlthaten, besonders für alle Gnaden, welche Du dem heil. Aloysius und durch dessen Fürbitte seinen Pflegkindern verliehen hast, und bitten Dich in tiefster Demuth, gütigster, freigebigster Gott, Du wollest, in Ansehung der großen Verdienste dieses Heiligen, uns jene Gnade zukommen lassen, die wir für uns und Andere begehren, damit wir alle in Deiner Liebe leben, sterben und so mit Deinen Auserwählten Dich ewig loben und preisen mögen. Amen.

Zur Metten.

Liebe zur Reinigkeit.

V. O Herr, eröffne meine Lippen,
R. Daß mein Mund dein Lob verkünde.
V. O Gott, merke auf meine Hilfe;
R. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste;

Wie im Anfang, jetzt und allezeit und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

3.

Himmel, staunt! in Menschenhülle
Eine Seel', die Engeln gleicht.
Freu' dich, Erde, deiner Fülle!
Diesen Sproß hast du erzeugt.
All sein Reden, all sein Handeln
Zeigt der Keuschheit reines Bild:
So wie selbst die Engel wandeln,
Wenn ein Körper sie umhüllt.

4.

Nie kann so die Lilie prangen,
Wenn sie Sonnenlicht bemalt,
Wie aus Augen, Stirn und Wangen
Sanftes Licht der Unschuld strahlt.

Keusche Sitten und Geberden,
Schamhaftsvolle Schüchternheit,
Sind der Unschuld Zierd auf Erden,
Sind des Himmels Augenweid'.

Lehrspruch.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht! Sein Andenken ist unsterblich; denn es ist Gott und den Menschen bekannt. (Weish. 18. Kap.)

V. Selig, die eines reinen Herzens sind. (Matth. 5, 8.)

R. Denn sie werden Gott anschauen.

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Vater unser 2c., Gegrüßet seist du, Maria 2c., Ehre sei 2c.

Gebet.

O Gott, Du Liebhaber keuscher Seelen, durch dessen Gnade der heil. Aloysius die jungfräuliche Reinigkeit bis an's Ende seines Lebens unversehrt erhalten hat, gib, daß auch wir, durch deine Gnade gestärkt, durch das Beispiel dieses englischen Jünglings aufgemuntert, eine so kostbare Tugend über alles schätzen und nie das

Geringste begehen, wodurch sie verletzt werden könnte, damit wir uns durch vollkommene Reinigkeit des Leibes und der Seele deiner Liebe und der Anschauung deines göttlichen Angesichtes würdig machen.

Zur Prim.

Buße und Abtöddtung.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe;
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei ꝛc.

Lobgesang.

5.

Doch was sollen diese Wunden,
Dieses Blut, das häufig rinnt?
Was die Buße je erfunden,
Uebt ein zartes, reines Kind.
Er, der nie der Sünde Schlingen,
Nie des Fleisches Stachel kannt',
Will den Leib in Knechtschaft bringen,
Strafet ihn mit eig'ner Hand.

6.

Ach! wenn so die Unschuld büßet,
Was soll mir noch bitter sein?
Schönes Muster! es versüßet
Jedes Leiden, jede Pein.

Buß' mit Unschuld zu verbinden
War nur Aloys im Stand':
Buße fordern meine Sünden,
Buße bis zum Lebensrand.

Lehrspruch.

Die Christo angehören, haben ihr Fleisch sammt den Lastern und bösen Begierden gekreuziget. (Gal. 5, 24.)

V. Ein zerknirschter Geist ist ein Opfer, das Gott gefällt.

R. Ein zerknirschtes und bußfertiges Herz wirst Du, o Gott, nicht verachten. (Pſ. 50, 19.)

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Vater unser 2c., Gegrüßet seist du 2c. Ehre sei 2c.

Gebet.

Großer Gott, wird nicht das Beispiel des unschuldigen Büßers Aloysius einst unsere Verdammung vor Dir ausmachen? Er, der kaum den Schatten einer Sünde kannte, brachte sein ganzes Leben in der strengsten Buße zu, und wir, die wir so oft und so schwer gesündigt haben, wollen

von keiner Buße hören. O nimm doch dies harte Herz von uns! Gib uns jenen Geist der Bußfertigkeit, von dem der heil. Aloysius beseelt war, damit wir also, nachdem wir den Weg der Unschuld verlassen haben, auf dem Wege der Buße, der uns allein noch übrig bleibt, zu Dir gelangen mögen. Amen.

Zur Terz.

Verachtung der Welt.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe;
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei 2c.

Lobgesang.

7.

Rühmt nur eure leeren Freuden,
Eitle Kinder dieser Welt!
Wird euch Aloys beneiden,
Er, dem Gott allein gefällt?
Muthig tritt er Fürstenkronen
Mit den Füßen in den Staub.
Bess're Güter, bess're Thronen,
Zeiget ihm sein fester Glaub'.

8.

Seine Unschuld zu bewahren,
  Reißt er von der Welt sich los,
Wirft sich weit von den Gefahren
  Seinem Gotte in den Schooß.
Weiche, Welt, mit deinen Lehren,
  Zeige Andern deine Gunst!
Nie soll mich dein Glück bethören,
  Nie der Ehre eitler Dunst.

Lehrspruch.

Liebet die Welt nicht, noch alles, was der Welt zugehört. Wer die Welt liebet in dem ist die Liebe des Vaters nicht. (1. Joh. 2, 15.

V. Die Welt sowohl als ihre Begierden vergehen;

R. Wer aber den Willen Gottes vollzieht, bleibet in Ewigkeit. (1. Joh. 2, 17.)

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Vater unser ꝛc., Gegrüßet ꝛc., Ehre sei ꝛc.

Gebet.

O Gott, der Du Schwache und irdische Herzen durch Deine Gnade zu himmlischen Begierden erhebest, zerreiße die Bande, die uns an diese Erde heften; bewahre uns vor den Fallstricken einer verführerischen

Welt; lehre uns den blendenden Schimmer ihrer eiteln Güter verachten, ihre vergifteten Freuden verabscheuen und alles, was sie uns anrühmt, wie Gassenkoth ansehen, um Jesum zu gewinnen. Damit wir also, wenn wir nicht nach dem Beispiele des heil. Aloysius hinausgehen können, um Dich in der Einsamkeit aufzusuchen, wir in der Welt selbst die Welt fliehen und unsere Begierden dahin richten mögen, wo allein wahre Freuden und unvergängliche Güter sind.

Zur Text.

Liebe zu Gott.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe;
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei 2c.

Lobgesang.

9.

Von der Liebe fast verzehret
  Brennt sein Herz in voller Gluth.
Immer wird die Flamm' ernähret,
  Denn er liebt das beste Gut.

Steiget, Wünsche, steigt, Gedanken
Mit der Liebesflamm' vermengt!
Seine Lieb' kennt keine Schranken,
Wie der Gott, dem er sie schenkt.

10.

Seraph', eilt herabzufliehen,
Schließet ihn in euren Chor!
Doch — bleibt bei dem Throne liegen,
Er schwingt sich zu euch empor.
Reiß' dich los mit edlem Triebe,
Christenseel', von dieser Erd',
Nur ein Gott ist deiner Liebe,
Deines ganzen Herzens werth.

Lehrspruch.

Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe. Dies ist das größte und erste Gebot. (Matth. 22.)

V. Gott ist die Liebe selbst.

R. Wer in der Liebe verharret, bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Joh. 4, 16.)

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Vater unser ꝛc., Gegrüßet seist du ꝛc., Ehre sei ꝛc.

Gebet.

O Gott, Du Ursprung alles Guten, Du Inbegriff aller Vollkommenheiten, Du allezeit alte und allezeit neue Schönheit! Was ist uns der Himmel außer Dir und was können wir auf der Erde verlangen, wenn wir Dich nicht haben? Und dennoch, wie kalt waren seither unsere Herzen gegen Dich! Wie oft haben wir sogar wider Dich gesündigt! Großer Gott! verzeihe uns Unglücklichen, wir bitten Dich durch eben jene Liebe, die Du nicht aufhörest, gegen deine unwürdigen Kinder zu tragen. O Urquelle der reinsten Liebe! gieße einen Funken jenes himmlischen Feuers, von dem das Herz des englischen Jünglings Aloysius entflammt war, in unsere Herzen aus; verzehre durch dasselbe in uns alle Neigung zur Welt und zur Sünde, erfülle uns mit himmlischen Begierden, damit wir getreu auf dem Wege Deiner Gebote wandeln; nichts füchten, als Dich zu beleidigen, nichts verlangen, als Dir zu gefallen, und in Deinem Besitze ewig glücklich zu sein. Amen.

Zur Non.

Andacht zum gekreuzigten Jesu und dem allerheiligsten Sakrament.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe;
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei rc.

Lobgesang.

11.

Wie die Andacht ihn entzücket,
Wenn er Augen, Mund und Herz
Auf die Wunden Jesu drücket,
Mit Ihm theilet jeden Schmerz!
Doch erst jetzt, jetzt fließen Thränen,
Freudenthränen ohne Zahl;
Aloys mit heißem Sehnen
Eilet zu dem Gottesmahl.

12.

O was fühlen keusche Seelen,
Wenn sie rein von jeder Sünd',
Sich mit Jesus selbst vermählen,
Und vom Kelche trunken sind!
Laßt uns, Kinder, Jesum hören,
Stets zu seinem Kreuze fleh'n,
Uns mit Engelsbrode nähren,
Und so fort zum Himmel geh'n.

Lehrspruch.

Ich bin mit Christus an das Kreuz geheftet. Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir. (Gal. 2. 19, 20.)

Was ist bei Ihm so gut und so schön, als das Getreide der Auserwählten und der Wein, aus dem Jungfrauen entsprießen? (Zach. 12, 17.)

V. Kommet, esset mein Brod,

R. Und trinket den Wein, den ich für euch zubereitet habe. (Spr. 11, 5.)

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden 2c.

Vater unser 2c., Gegrüßet 2c., Ehre sei 2c.

Gebet.

Göttlicher Jesu, wo sollten Christen öfters und mit größerer Freude sich aufhalten, als bei dem Kreuze, wo Du, Erlöser der Menschen, für unser Heil geschlachtet wurdest, als bei dem köstlichen Gastmahle, welches Deine Liebe uns zubereitet hat? Allein wie schändlich ist unsere Gleichgültigkeit! Wir entfernen Dein heil. Kreuz aus unsern Augen, oder werfen nur gefühllose Blicke auf dasselbe, Du rufst uns zu Deinem Tische, Du bietest

uns Deinen heil. Leib und Dein heil. Blut an und wir bleiben zurück. Beschämt stehen wir vor Dir, wenn wir auf das Beispiel eines zarten Jünglings hinsehen, der, mit allem Blendwerke irdischer Dinge umgeben, nur bei Deinem Kreuze seinen Trost suchte, nur dann in Freudenthränen zerfloß, wenn er Dich im heil. Sakrament empfangen konnte. Göttlicher Jesu! erwecke doch diese Andacht, diese heil. Begierde in den Herzen aller Christen, erwecke sie besonders in uns. O daß doch dies hinfort unser eifrigstes Bestreben sei, uns oft der Früchte Deines Kreuzes und der Gnade Deines heiligsten Sakraments mit innigstem Andachtsgefühle theilhaftig zu machen, bis wir Dich im Himmel in Deiner Herrlichkeit sehen und ewig besitzen können! Amen.

Zur Vesper.

Andacht zu Maria.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe;
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei 2c.

Lobgesang.

13.

Maria, sieh, bei deinem Throne
  Liegt ein treues, liebes Kind.
Dein ist es und deinem Sohne,
  Rein wie du und ohne Sünd'.
Kaum fängt an sein Mund zu lallen,
  Kennt er deines Namens Kraft,
  Dir durch Unschuld zu gefallen,
  Schwört er Gott die Jungfrauschaft.

14.

Fest auf deine Macht gestützet,
  Wird er schon als Kind ein Held.
Durch dein Mutterherz beschützet,
  Geht er freudig aus der Welt.
Wer mit eifrigem Bestreben
  Sich an Jesus ganz ergibt,
Muß auch für Maria leben,
  Die der Sohn so zärtlich liebt.

Lehrspruch.

Ich bin die Mutter der schönsten Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heil. Hoffnung. Kommet zu mir Alle, die ihr nach mir verlanget, und ersättiget euch mit meinen Früchten. (Eccli. 24, 24.)

V. Jesus sprach zu seiner Mutter: Weib, siehe deinen Sohn.

R. Zu dem Jünger aber sprach Er: siehe deine Mutter. (Joh. 19. 26, 27.)

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden 2c.

Vater unser 2c., Gegrüßet 2c., Ehre sei 2c.

Gebet.

O Gott, der Du eine so zärtliche Liebe gegen Maria in das Herz des heiligen Aloysius gelegt und ihm auf die Fürbitte dieser gütigen Mutter so viele besondere Gnaden zugetheilt hast, gib uns Allen eine aufrichtige kindliche Liebe zu der Mutter der Reinigkeit, auf daß wir ihrem schönen Beispiele getreu nachfolgen, uns ihres Schutzes würdig machen, und durch ihre mächtige Fürbitte vor aller Sünde und allem Unglück des Leibes und der Seele bewahrt werden. Amen.

Zur Komplet.

Aloysius empfängt den Lohn seiner Heiligkeit.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe;

R. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei 2c.

Lobgesang.

15.

Seht die schöne Blum' der Tugend,
Die uns Gott noch kaum gezeigt,
Wie sie schon in zarter Jugend
Sanfte sich zum Grabe neigt.
Dank dem Vater, voll der Güte,
Daß Er sie nicht welken ließ!
Er versetzt sie ganz in Blüthe
Von der Erd' in's Paradies.

16.

Geh' nur hin, die Kron' zu erben,
Aloys, sie ist bereit.
Wer dir gleicht, für den ist Sterben
Nur Gewinn und Seligkeit.
Wandle unter Engelschaaren,
Mit der Gottheit Licht umhüllt,
Denn Du hast in wenig Jahren
Viele, viele Zeit erfüllt.

Lehrspruch.

Nicht jenes Alter ist ehrwürdig, welches man nach der Länge der Zeit und nach der Anzahl der Jahre zu rechnen pflegt, sondern welches für die grauen Haare der

Klugheit, und für das lange Leben die Unschuld hat. (Weish. 4. 8, 9.)

V. Er hat seinen Lauf bald vollendet,

R. Und doch hat er lange Jahre erfüllt.

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Vater unser 2c., Gegrüßet seist du 2c., Ehre sei 2c.

Gebet.

O Gott, was ist auch das längste Leben des Menschen anders als ein Schatten, der vorbeigeht, ein Funken, der in der Luft verschwindet? Nur deswegen sind unsere wenigen Lebenstage so kostbar, weil von denselben unser ewiges Schicksal abhängt. Verleihe uns denn, o Vater der Menschen, daß wir jeden Augenblick zu unserm Heile sorgfältig benutzen, mit reinem und unbeflecktem Herzen vor Dir wandeln und uns durch Geduld im Leiden und Beharrlichkeit im Guten, die Krone der Unsterblichkeit erwerben mögen. Wir bitten Dich um diese Gnade durch die Fürbitte eines Heiligen,. den Du in der Blüthe seiner Jahre der Welt entrissen hast, weil er

schon für den Himmel reif und deiner würdig war. Amen.

Beschluß.

17.

Kommt, ihr Kleinen, kommt ihr Großen,
  Schlinget Kränze um sein Bild.
Bringet Lilien, bringet Rosen,
  Und das Veilchen, das sich hüllt.
So verbindet schön im Kranze
  Demuth, Liebe, Reinigkeit;
Windet Dornen um das Ganze:
  Dornen sind der Büßer Freud'.

18.

Flechtet Palm- und Lorbeerzweige
  Um des Helden Haupt herum,
Denn die Lieb' bracht' ihn zum Reiche
  Durch ein neues Marterthum.
Und nun bringt ihm mit Vertrauen,
  Kinder, eure Herzen hin.
Auf ihn sollt ihr sicher bauen,
  Ehret, schätzet, liebet ihn.

19.

Aloys, gib deinen Segen,
Segne deiner Kinder Schaar.
Führe sie auf Tugendwegen,
Rette sie aus der Gefahr.
Hilf uns, daß wir hier auf Erden
Wandeln stets dem Himmel zu;
Immer mehr dir ähnlich werden,
Auch so engelrein wie du.

Morgengebet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Mein Gott, ich bete Dich an, ich danke Dir für alle Deine Wohlthaten, besonders aber dafür, daß Du mich diese Nacht hindurch erhalten hast.

Ich liebe Dich von ganzem Herzen und opfere Dir Alles auf, was ich diesen Tag hindurch thun und leiden werde; ich vereinige meine Handlungen und Leiden mit den Handlungen und Leiden Jesu Christi und Mariä, Seiner Heiligen Mutter, mit der Meinung, alle Abläße, die ich heute gewinnen kann, zu gewinnen.

Ich nehme mir ernstlich vor, jede

Sünde zu meiden und bitte Dich, durch die Liebe Jesu Christi, mir die Gnade der Beharrlichkeit zu schenken.

Ich nehme mir fest vor, mich in allen Dingen, besonders aber in jenen, die mir am meisten zuwider sind, mit Deinem Willen zu vereinigen, indem ich fortwährend sagen werde: Herr! es geschehe das, was Du willst, daß es geschehen soll.

Mein Jesus! halte Deine Hand über mir ausgestreckt. Allerseligste Mutter Maria! Beschütze mich. Heiliger Schutzengel, alle meine heiligen Patrone, stehet mir bei.

Hier bete ein Vater unser, Gegrüßt seist Du Maria und den Glauben.)

Im Namen unseres Herrn Jesu Christi will ich nun dieses Tages Geschäft beginnen. Er der mich mit seinem kostbaren Blute erlöst hat, der wolle mich heute segnen, regieren, bewachen und zum ewigen Leben führen. Amen.

Meßgebete
in Betrachtung des Leidens Jesu Christi.
Vorbereitungs-Gebet.

O mein Herr und Heiland Jesus Christus, Du unschuldiges Lamm Gottes, das Du nun auf diesem Altare Dich wieder für meine und der ganzen Menschheit Sünden dem himmlischen Vater aufopfern willst: gib mir die Gnade, ohne alle Zerstreuung des Geistes diesem erhabenen Opfer beizuwohnen! Gib, daß ich bei Betrachtung Deines bittern Leidens mit innigstem Reueschmerz über alle meine begangenen Sünden erfüllt und im Anschauen Deiner unendlichen Liebe mit heißer Gegenliebe für Dich entzündet werde, so daß ich in Zukunft aus Liebe zu Dir jede Sünde und jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig meide, die Leiden der Zeit geduldig ertrage und durch Ausübung guter Werke Dich verherrliche, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zum Staffelgebete.

O mein Jesus! mit Staunen sehe ich Dich Starken, dem auf ein Wort hin alle

Kräfte der Natur gehorchen, auf dem Oelberge wie ein geknicktes Rohr hingeworfen. Heiliger Schauer durchdringt mein Gebein, da ich jedes Glied Deines heiligen Leibes mit blutigem Angstschweiße übergossen schaue und wie ein schneidiges Schwert dringt Deiner unendlichen Schmerzen Klageruf in meine erschütterte Seele: Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! Ach mein Jesus! Was versenkte Dich in so namenloses Leid? Was raubt Dir Deines Geistes immer gleichen Frieden? Ach, Du bist auf die Welt gekommen, um unsere Sünden auf Dich zu nehmen, — von ihrer Last wirst Du nun zu Boden gedrückt. Vor Deinen Augen stehen alle Sünden der Menschheit der vergangenen Jahrtausende, alle Sünden, mit denen bis zum Ende der Welt die Kinder Adams die strafende Gerechtigkeit Gottes immer wieder auf's Neue herausfordern werden! Der Menschen unbegreiflicher Undank, die dem Allerheiligsten ohne Aufhören durch die Sünde zugefügte Beleidigung und Schmach, die furchtbaren, und doch nur der Größe der Verschuldung entsprechenden Strafen, die Du über die Sünder verhängt siehst: sie erfüllen Deine

Seele mit von Menschen noch nie gefühltem Schmerze, mit Grauen und Entsetzen! In heiligem Gehorsam unter des ewigen Vaters Willen willst Du den Ungehorsam der Menschen sühnen, in freiwillig übernommenen Leiden von verschuldeten Leiden die Sünder befreien, durch die Dahingabe Deines Lebens den dem ewigen Tode Verfallenen das ewige Leben wieder erkaufen. Die Größe des übernommenen Werkes macht Dich in den tiefsten Tiefen der Seele erbeben, durchdringt Deinen Leib mit furchtbaren Todesschauern, Deine menschliche Natur schreckt zurück vor der Uebername eines Leidens, das in seiner Größe gleichkommen soll allem dem Leiden, was die gesammte Menschheit für die Ewigkeit zu dulden hätte: doch Deine unendliche Liebe besiegte alle Schrecken des Todes; ich sehe, Du erhebst Dich, um in die Hände Deiner Feinde Dich zu übergeben. — Ach, Du ladest auf Deine Schultern auch meine Sünden, deren ich so unendlich viele begangen habe in Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung so vieler guten Werke! Ach, daß ich mit so vielen Thränen sie beweinen könnte, wie Du Blutstropfen am Oelberge geschwitzt hast! Siehe, ich verab-

scheue aus dem tiefsten Grunde meines Herzens alle meine Vergehungen und nehme mir fest und ernstlich vor, in Zukunft alle Sünden zu meiden. Deine Todesangst und die Schrecken des jüngsten Tages mögen vor meiner Seele stehen, wenn die Versuchung zur Sünde sich naht, und die Liebe zu Dir, Der Du für mich Blut geschwitzet, möge mir den Sieg verleihen im Kampfe gegen die Welt, alle Begierlichkeit des Fleisches und gegen den Andrang der bösen Geister. Stehe mir bei in diesem Kampfe. o mein Jesus und verlaß mich nicht. Amen.

Der Priester küßt den Altar.

O Herr Jesus, der Du von Judas durch einen Kuß verrathen, von rohen Kriegsknechten ergriffen, gebunden und zum Gerichte geschleppt wurdest: habe Erbarmen mit mir! Gedenke nicht meiner Sünden, durch die ich Verrath an Deiner Liebe geübt; entreiße mich den Beängstigungen meines Gewissens: halte fern von mir alle Menschen, die mich zum Bösen verleiten könnten; bewahre mich vor aller Gelegenheit zur Sünde, führe mich auf dem Wege der Tugend und gib, daß nach dem Tode

meine Liebe nicht von den bösen Geistern zur Hölle gezogen, sondern von Deinen Engeln in Deinen Schooß getragen werde. Amen.

Zum Gloria.

O mein Jesus, der Du bei Deinem Einzuge in Jerusalem von dem Volke, dem Du Heil und Frieden bringen wolltest, mit lautem Jubelrufe als ein König begrüßt und im Triumphzuge zum Tempel geführt wurdest: ich sehe Dich nun umtobt von einer wilden Rotte, die mit Schmach und Hohn Dich überschüttet und unter Schlägen und Mißhandlungen Dich nach dem Vorhofe des hohen Priesters schleppt. — Ach, mit Schmerz erkenne ich, daß ich wie die verblendeten Kinder Israels gehandelt! Wenn ich im hl. Bußsakramente den Frieden der Seele wieder gefunden hatte, da pries laut meine Zunge Deine Barmherzigkeit und ich gelobte mit Herz und Mund, mich fortan ganz Deiner Herrschaft zu unterwerfen und in treuer Befolgung Deiner Gebote den erlangten Frieden zu bewahren. Wie schnell aber habe ich meiner Vorsätze und Gelöbnisse vergessen und habe durch Murren und

Klagen in Widerwärtigkeiten, durch lieblose Urtheile über den Nächsten, durch zweideutige, unzüchtige Reden, wohl gar Fluchen und Gotteslästerungen Deinem heiligen Namen Unehre und Schmach angethan! O mein Jesus! Ich bereue und verabscheue aufs Neue alle Sünden, die ich je mit Worten begangen habe. Ich will in Zukunft jede nutzlose Rede meiden, in der Schweigsamkeit mich üben und meine Zunge nur zu Deinem Lobe und zur Auferbauung des Nächsten gebrauchen. Gib, o Jesus, durch Deine Gnade, daß ich im Werke vollbringe, was ich mit dem Herzen gelobe. Amen.

Zu den Collekten.

O mein Herr Jesus! Mit dem innigsten Schmerze sehe ich, wie die rohen Gerichtsdiener Dir in Dein heiliges Angesicht speien und mit Fäusten Dich schlagen und Du schweigst, oder sprichst nur mit unerfaßlicher Sanftmuth und Ruhe: Habe ich unrecht geredet, so beweise es mir, habe ich aber recht geredet, warum schlägst Du mich? Wie beschämt stehe ich hier vor Dir, der ich sobald aufbrausend und heftig werde, wenn man mich nur mit einem

Worte beleidigt und der ich so gern auf Vergeltung sann, wenn mir ein Unrecht zugefügt wurde: ich bitte Dich, bewahre mich, daß ich Niemanden mit Wissen und Willen, mit Worten oder Thaten beleidige, selbst aber Sanftmuth und Geduld bei den Widerwärtigkeiten bewahre, die mir durch den Nächsten bereitet werden, alle Ungerechtigkeiten Deiner wegen mit Gleichmuth leide und durch Schweigen und Geduld meine Feinde besiege. Amen.

Zur Epistel.

O Herr Jesu, der Du vor Annas und Kaiphas, Pilatus und Herodes falsch angeklagt und zum Tode verurtheilt wurdest: gib doch, daß ich die Worte des hl. Paulus an die Corinther stets im Herzen trage: die Liebe Christi drängt uns, weil wir dafür halten, daß, wenn einer für alle gestorben ist, sie alle gestorben sind. Nun ist Christus für alle gestorben, auf daß diejenigen, die da leben, hinfort nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist! Gib doch, daß ich aller Sünde abgestorben sei und alle Tage meines Lebens in solcher Reinigkeit vor deinem heiligsten An-

gesichte wandele, daß der böse Feind in der Stunde meines Todes Nichts an mir finde, dessen er mich anklagen könnte. Amen.

Zum Evangelium.

O Herr Jesus Christus! Den Mörder Barrabas gab Pilatus dem Volke los, Dich aber überantwortet er dem Volke, nachdem er Dich hatte geißeln lassen. Und es nahmen Dich die Kriegsknechte in das Richthaus und versammelten die ganze Kriegsschaar um Dich, und als sie Dich ausgekleidet hatten, gaben sie Dir einen Purpurmantel um, flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf Dein Haupt, gaben Dir ein Rohr in Deine rechte Hand, bogen ihr Knie vor Dir, verspotteten Dich und sprachen: Sei gegrüßt, Du König der Juden! Und sie spien Dich an, nahmen das Rohr, schlugen Dein Haupt damit, und nachdem sie Dich verspottet hatten, nahmen sie Dir den Purpurmantel ab, zogen Dir Deine Kleider an und führten Dich zur Kreuzigung: Und Du schwiegst still und öffnetest Deinen Mund zu keiner Klage! O, gib mir die Gnade, daß ich durch geduldige Ertragung aller Leiden,

Krankheiten, Widerwärtigkeiten und Verfolgungen dieses Lebens meine begangenen Sünden abbüße und, nachdem ich bis an mein Lebensende siegreich gegen alle Sünde gekämpft, in meinem Tode eine der himmlischen Kronen für mich hinterlegt finde. Amen.

Zum Credo.

O Herr Jesus Christus! Der Du auf die Frage des hohen Priesters: „Bist Du Christus, der Sohn des gebenedeiten Gottes?“ gesprochen hast: „Ich bin es und ihr werdet des Menschen Sohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen und in den Wolken des Himmels kommen sehen!“ Ich bete Dich an als meinen Herrn und Gott. Ich glaube, daß Du von Ewigkeit her des Vaters eingeborner Sohn bist, durch den Alles gemacht worden ist, daß Du wegen uns Menschen und wegen unseres Heiles vom Himmel niedergestiegen und durch den heiligen Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen und Mensch geworden bist, unter Pontius und Pilatus für uns gekreuzigt worden, gestorben und begraben worden, am dritten Tag aber wieder von den Todten auferstanden und zum

Himmel aufgefahren bist, wo Du sitzest zur Rechten des allmächtigen Vaters, von wo Du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den Heiligen Geist und an Alles, was die von ihm geleitete, heilige, katholische Kirche lehrt, und zu glauben vorschreibt. Ich glaube eine Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben' In diesem Glauben will ich leben, ihn nach Kräften gegen alle Widersacher vertheidigen und freudig, wenn es sein müßte für denselben leiden und sterben. Amen.

Zum Offertorium.

O Herr Jesus Christus, der Du Dich dem ewigen Vater für unser Heil zum Schlachtopfer dargebracht hast: ich opfere mich Dir auf mit Leib und Seele. Nimm auf, o Herr, meine ganze Freiheit, empfange mein Gedächtniß, meinen Verstand und meinen ganzen Willen. Was ich habe und besitze, es ist mir verliehen worden, ich stelle es Dir ganz und ungetheilt zurück und Deinem Willen übergebe ich es fernerhin zur Leitung. Du gib mir dagegen Liebe zu Dir und Deine Gnade, und ich

bin reich und will ferner nichts Anderes begehren. Amen.

Zum Orate Fratres.

Nimm gnädig an, o Herr, dies Opfer von den Händen Deines Priesters zum Lobe und zur Ehre Deines Namens, zur beständigen Verehrung des Leidens Christi und zu unserem und Deiner ganzen heiligen Kirche Nutzen. Amen.

Zur Secrete.

O Herr Jesus, der Du ermattet und dreimal zur Erde fallend Dein Kreuz auf Golgatha trägst: gib, daß ich mich selbst verleugne, täglich geduldig mein Kreuz trage und Dir nachfolge. Amen.

Zur Präfation.

O Herr Jesus, der Du an Händen und Füßen mit starken Nägeln durchbohrt am Kreuze hingest: demüthigst beuge ich meine Kniee vor Dir, meinem Herrn und Gotte, und rufe lobpreisend mit den Engeln Dir zu: Heilig, heilig, heilig bist Du Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind Deiner Herrlichkeit voll! Ehre sei Dir in der Höhe! Hochgelobt bist Du, der Du

kommst im Namen des Herrn! Ehre und Herrlichkeit sei Dir in Ewigkeit! Amen.

Vom Sanktus bis zur Wandlung.

O mein Gott, Vater der Barmherzigkeit siehe das heiligste Haupt Deines Sohnes meines Gottes, mit Dornen durchbohrt und erbarme Dich Deiner Kirche, der Braut Deines Sohnes, ihres obersten Hirten, unseres bedrängten hl. Vaters, unseres Bischofs, des Königs und des ganzen Vaterlands. Schaue an Christi rechte Hand mit grausamem Nagel durchbohrt und durchbohre mit Deiner Furcht und Deiner Liebe mein Herz und mein Fleisch, wie noch jene, die mir leiblich oder geistlich verwandt sind, wie auch alle jene, die hier gegenwärtig sind; mache sie würdig, daß sie zugleich mit mir Dir in Ewigkeit wohlgefällig seien. Siehe an auch Jesu linke bluttriefende Hand, die ausgestreckt ist, auch die Feinde zu umarmen und blicke an mit den Augen Deiner Barmherzigkeit die Irrlehrer, die Irrgläubigen und die Heiden, führe sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit und führe sie in den Schooß Deiner hl. katholischen Kirche. Schaue an die Wunde des rechten Fußes Jesu und

das aus ihr zur Entsündigung der Welt vergossene Blut und bewahre alle Orden und religiösen Genossenschaften, die sich der Vermehrung der Ehre Deines Sohnes und der Ehre der seligsten Jungfrau Maria besonders geweiht haben, in Gerechtigkeit vor Dir und stärke sie in Deinem heiligen Dienste immerdar. Schaue an die blutige Wunde des linken Fußes Jesu und trockne die Thränen aller Trauernden. Tröste meine betrübten Freunde und Verwandten und alle Siechen und Kranken, damit alle über Alles Dich lieben, meinen Gott und mein Alles! Mich aber zugleich mit N. N. und allen Lebenden und Verstorbenen, für die ich zu beten verpflichtet bin, verbirg' o Jesus in der süßesten Wunde Deiner heiligen Seite. Gib mir und ihnen die reinste, zarteste und süßeste Liebe zu Dir, meinem Erlöser, und Deiner hl. Mutter Maria. Amen.

Zur Erhebung der hl. Hostie.

Sei gegrüßt und angebetet Du wahrer, aus der Jungfrau Maria geborener Leib meines Erlösers und Gottes, der Du gelitten hast und für uns Menschen am Kreuze geschlachtet wurdest. Gelobt und

gebenedeit seist Du ohne End' in dem heiligsten Sakrament!

Zur Erhebung des hl. Blutes.

Sei gegrüßt und angebetet Du wahres, unaussprechlich kostbares Blut, das aus den Wunden meines gekreuzigten Heilands Jesus Christus geflossen ist, hinwegwaschend die Sünden der ganzen Welt! Reinige auch mich armen Sünder, der fortan nur Dir leben, Dir sterben und ganz Dein sein will im Leben und im Tode. Amen.

Nach der Wandlung.

Demüthigst bete ich Dich an Herr Jesus Christus, der Du als wahrer Gott und Mensch unter den Gestalten des Brotes und des Weines hier zugegen bist. Zwar nehmen Dich meine Sinne nicht wahr, doch ich glaube, was Du, die ewige Wahrheit gesprochen hast: „Das ist mein Leib", „das ist mein Blut, das für Euch und für Viele wird vergossen werden, zur Vergebung der Sünden". Am Kreuze verbarg sich die Gottheit allein, hier verbirgt sich Deine Menschheit auch zugleich; demnach Dich in Deiner Gottheit und Menschheit hier zugegen glaubend und bekennend

bitte ich, wie der reumüthige Schächer: Gedenke meiner Herr in Deinem Reiche! Befestige mich immer mehr im Glauben, laß unerschütterlich in mir sein die Hoffnung auf Deine Barmherzigkeit und entzünde mich ganz in Liebe zu Dir, daß ich würdig sei, einst Dich unverhüllt von Angesicht zu Angesicht im Himmel zu schauen in alle Ewigkeit. Erbarme Dich um Deiner Liebe willen der armen Seelen im Fegefeuer und mache meine Verwandten, Freunde und Wohlthäter N. N., die mit dem Zeichen des Glaubens bezeichnet, mir in jene Welt vorangegangen sind, noch heute Deiner Anschauung theilhaftig, damit sie mit allen Engeln und Heiligen ohne Ende Deine Barmherzigkeit preisen können. Amen.

Zum Vater unser.

Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiliget werde Dein Name durch das Blut unseres Herrn Jesu Christi, das er bei der Beschneidung vergoß, da ihm der glorreiche Name Jesus beigelegt wurde, auf daß vor ihm aller Kniee sich beugen, derer die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind. Zu uns komme

Dein Reich durch das Blut unseres Herrn Jesu Christi, das er bei der Krönung mit Dornen vergossen, auf daß alle Völker Dich den allein wahren Gott und den, den du zu ihrem Heile auf die Erde gesandt hast, Deinen Sohn Jesum Christum erkennen und in Reinheit der Sitten Dir dienen. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden durch das Blut unseres Herrn Jesu Christi, das er auf dem Oelberge geschwitzt hat, auf daß alle Menschen auf Deine väterliche Fürsorge ihr festestes Vertrauen setzen und auch in den widerwärtigsten Schicksalen des Lebens sich freudig Deinem heiligen Willen unterwerfen. Unser tägliches Brot gib uns heute durch das Blut unseres Herrn Jesu Christi, das täglich auf dem Altare für unser Heil aufgeopfert wird. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern durch das Blut Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilands Jesu Christi, das aus seinen Händen und Füßen zur Erde niederfloß, da er am Kreuze für seine Feinde betete. Und führe uns nicht in Versuchung durch das Blut Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilands Jesu Christi, das er bei seiner

Geißelung vergoß, damit er uns von den Versuchungen des Fleisches befreie. Sondern erlöse uns von dem Uebel durch das Blut Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilands Jesu Christi, das aus seiner Seite floß, als er im Tode schon von allen Martern und Leiden war, damit in uns alle Gluthen der Leidenschaften erlöschen und wir von all zu großer Furcht vor dem Tode befreit werden. Amen.

Bei der Brechung der hl. Hostie.

Herr Jesus Christus! Bei jener großen Bitterkeit, die Du für mich Armseligen am Kreuze besonders in jener Stunde verkostet hast, da Deine heiligste Seele von Deinem gebenedeiten Leibe geschieden ist, bitte ich Dich, erbarme Dich meiner armen Seele bei ihrem Hinscheiden und führe sie zum ewigen Leben. Amen.

Zur hl. Communion.

Herr Jesus Christus, der Du, nachdem Du am Kreuze unsere Erlösung vollbracht, in den Schooß Deiner betrübten Mutter gelegt, mit Specereien gesalbt in Leinen eingehüllt und begraben worden bist: o daß doch ich Dich in mein Herz

begraben könnte! Doch wo ist bei mir der Fels des Glaubens, die Myrthe der Hoffnung, die Salbe der Liebe, das Linnen der Reinheit, wo der Garten, der in der Mannigfaltigkeit der Tugenden pranget. Ertheile Du mir alles dieses durch Deine Gnade, o Jesus, und bereite Du Dir selbst in mir eine angenehme liebliche Stätte, daß Du zu mir kommen und Wohnung bei mir nehmen könntest; denn ich wünsche Dich mit der Reinheit aller Engel, mit dem Glauben der Apostel, mit der Liebe der Seraphim, mit der Demuth Deiner heiligsten Mutter und mit der Heiligkeit aller Heiligen aufzunehmen. Ach, ich bin nicht würdig, Dich wesentlich im heiligsten Sakramente zu empfangen, komme doch aber wenigstens geistiger Weise und kehre mit Deiner Gnade in mein Herz ein. Ich empfange Dich, o mein Jesus, als schon gegenwärtig! Ich vereinige mich ganz mit Dir; laß nicht zu, daß ich mich jemals von Dir trenne! Jesus, mein Reichthum, meine süße Liebe! Verwunde und entflamme Du mein Herz, daß es nur für Dich in Liebe glühe! Amen.

Zum Dominus vobiscum.

Herr Jesus, der Du von den Todten auferstanden, Deiner heiligen Mutter, Magdalena und den Jüngern erschienen bist, mache, daß ich das Andenken Deines Leidens so verehre, daß ich durch Dein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werde. Amen.

Zu den letzten Gebeten.

Herr Jesus, der Du nach Deiner glorreichen Auferstehung 40 Tage bei Deinen Jüngern geweilt, mit ihnen vom Reiche Gottes geredet und sie über die Art der Ausübung ihres Apostelamtes unterwiesen hast: weile auch bei mir am heutigen Tage mit Deiner Gnade, unterstütze mich bei der Vollbringung meiner Berufsgeschäfte und gib, daß ich Alles zu Deiner Ehre, zum wahren Nutzen des Nächsten und zu meinem zeitlichen und ewigen Heile beginne und vollende. Amen.

Zum letzten Segen.

Herr Jesu, der Du zum Himmel aufsteigend, mit erhobenen Händen Deine Jünger gesegnet hast, gib auch mir Deinen

heiligen Segen, daß ich nach Ablauf meines Lebens würdig sei, Dir dahin zu folgen, wohin Du vorausgegangen bist. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Freude mit Frieden, Besserung des Lebens, Zeit zu wahrer Buße, Gnade und Tröstung des heiligen Geistes und Ausdauer in guten Werken, ertheile mir und Allen, deren ich bei diesem heiligen Opfer gedacht, der barmherzige und allmächtige Gott. Amen.

Lobet den Herrn alle Nationen, lobet ihn alle Völker; weil befestigt über uns seine Barmherzigkeit und die Wahrheit des Herrn in Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und alle Zeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Beichtandacht.

Vor der hl. Beicht.

Zu Dir, Herr Jesus, kehre ich endlich zurück, der ich Dich durch die Sünde so oft verlassen habe. Wo soll ich denn

hin gehen, wenn nicht zu Dir? Wenn Du mich verstößt, wer soll mich denn aufnehmen? Wenn Du mich verdammest, von wem soll ich dann Verzeihung hoffen? Ach freilich hatte ich mir früher vorgenommen, den Weg der Gerechtigkeit zu wandeln, alle Sünde und vorzüglich jene N. N. (denke über die Sünde nach, zu der Du am Meisten geneigt bist) zu meiden. Aber o wehe mir Armseligen, ich bin wankend geworden und von den Lockungen der Sinnlichkeit verführt, bin ich wieder tief gefallen! Ich habe gesündigt; was soll ich thun? Wohin soll ich Elender mich wenden, wenn nicht zu Dir, in dem mein Heil, mein Leben und meine Erhebung von schwerem Falle ist! Schaue auf mich, Herr Jesus, wie Du auf Petrus geschaut hast und erbarme Dich meiner! O, daß ich doch den Schmerz meines Herzens mit so vielen Thränen, wie er, kundgeben könnte! Auf Deine Barmherzigkeit, mein Jesus, setze ich alle meine Hoffnung. Du kannst mehr verzeihen, als ich sündigen. Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte! Sprich zu meiner Seele: ich bin dein Heil! (Ps. 34.) Komme Du heiliger Geist, Du ewiges Licht Gottes! erleuchte meinen Verstand und

stehe mir bei, daß ich meine Sünden recht erkenne und so genau sehe, wie ich sie nach meinem Tode vor Deinem Richterstuhle erkennen werde. Gib, daß ich erkenne, was ich Böses gethan und Gutes unterlassen, wie oft und wie schwer ich mich in Deinem hl. Dienste versündigt, wie oft und wie sehr ich meinen Nächsten beleidigt habe. Laß nicht zu, daß mich meine Eigenliebe verblende und betrüge.

(Hier erforsche dein Gewissen.)

Reue.

Siehe, Vater der Erbarmung, in Gnaden mein betrübtes Herz an, welches alle begangenen Sünden schmerzlich bereut, nicht so sehr der verdienten Strafen wegen als weil Du, o ewiges Gut und liebenswürdigster Vater, durch dieselben bist beleidigt worden. O Gott der Gütigkeit, ich rufe zu Dir und bitte um Verzeihung, um Gnade und Barmherzigkeit für alles Böse, das ich begangen, für alles Gute, das ich unterlassen habe, für alle wissentlichen und unwissentlichen Sünden, welche ich mit Schmerzen bereue, von Herzen hasse und auf ewig verwerfe. Ach könnte ich sie doch, wie Magdalena, mit häufigen

Thränen beweinen, wie der Schächer mit meinem Blute abwaschen und mit meinem Tode zu nichte machen! Doch in Zukunft will ich lieber sterben, als nochmals in die alten Sünden zurückfallen und darum jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig vermeiden. Ich will auch alle Mittel anwenden, die der Priester mir vorschreiben wird, vor dem ich nun aufrichtig meine Sünden bekennen will Du heiligste Jungfrau, Mutter der Barmherzigkeit, bitte für mich, daß ich diese Beichte wohl verrichte. Und auch Du heiliger Engel und liebreicher Beschützer meiner Seele! Dir ist bekannt wie oft ich gefallen bin: stehe auch Du mir bei. Hilf mir, daß ich mich wieder aufrichte und forthin nicht mehr sündige. Amen.

Gehe nun mit Ehrerbietigkeit und Demuth in den Beichtstuhl und bekenne aufrichtig, ohne allen Rückhalt Deine Sünden, womöglich nach ihrer Zahl und unter Angabe der dieselben erschwerenden Umstände.

Gebete nach der Beicht.

Zu Dir, o gnädigster Jesus, kehre ich zurück und sage Dir Dank, weil Du mich von dem schrecklichen Aussatze meiner Sünden zu reinigen Dich gewürdiget hast.

Dein Name sei gebenedeit, o Jesus, in Ewigkeit. Wahrlich, Du bist Jesus, das ist der Heiland, der Du keinen, so sündig er auch sei, von Dir zurückstößest, der Du alle, wenn auch erst spät zur Buße sich wendenden, in Gnaden aufnimmst und in die Zahl Deiner Kinder einschreibst. Ach, ich erkenne die Größe Deiner Barmherzigkeit und werfe mich ihr in die Arme. In Zukunft will ich mich ganz Deinem Dienste weihen. Unterstütze mich, ich beschwöre Dich; denn ich bin schwach! Lasse nicht zu, daß ich jemals der mir gewordenen Begnadigung vergesse, durch sinnliche Begierden von der Liebe zu Dir abgezogen werde, in die früheren Sünden zurückfalle und mich aufs Neue durch irgend ein Vergehen von Dir trenne. Umstricke mein Herz und meine Seele so mit den Armen Deiner Liebe, daß ich innigst mit Dir vereint, mit dem Apostel zu sagen wagen darf: Wer wird mich von der Liebe Christi trennen?

Verrichte jetzt die auferlegte Buße, soweit dies möglich ist und bete zur Danksagung folgenden 102. Ps.

Lobe den Herrn, meine Seele, und Alles was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht aller Seiner Wohlthaten,

der alle Deine Missethaten vergibt, der alle Deine Schwachheiten heilt, der Dein Leben vom Untergange erlöset, Der Dich krönt mit Gnade und Erbarmung, der Dich mit Gütern erfüllet, daß Deine Jugend sich erneuert, wie jene des Adlers. Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung. Er zürnet nicht immer und drohet nicht ewig. Er hat uns nichts gethan nach unseren Sünden und nicht vergolten nach unseren Missethaten; denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so stark ist seine Barmherzigkeit über jene, welche ihn fürchten. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergange, so weit entfernt Er von uns unsere Sünden. Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über jene, welche ihn fürchten: denn er weiß, was wir für Geschöpfe sind, daß wir Staub sind und vergehen, wie die Blume des Feldes. Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. So lobet nun den Herrn aller Heerschaaren, ihr Seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Lobet den Herrn alle Seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft lobe auch Du, meine Seele, den

Herrn! Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange; jetzt und alle Zeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vor der hl. Communion.

O Du süßer, geliebtester Herr! Den ich jetzt andächtig zu empfangen begehre, Du kennst meine Schwachheit und Noth, welche ich leide; wie ich in so vielen Uebeln und Sünden liege und ich so oft belästiget, angefochten, verwirrt und zum Falle gebracht werde. Nun, ich komme zu Dir, um geheilt zu werden und flehe Dich um Trost und Linderung an. Zu Dir rede ich, der Du Alles weißt, dem mein ganzes Inneres aufgedeckt ist und der Du allein mich trösten und mir helfen kannst. Du weißt es, welche Gnade ich am meisten bedarf und wie arm an Tugenden ich bin.

Siehe, hier stehe ich vor Dir arm und nackt, anrufend Deine Barmherzigkeit. Erquicke Deinen hungernden Bettler, entzünde mein kaltes Herz durch das Feuer Deiner Liebe; erleuchte meine Blindheit durch die Klarheit Deiner Gegenwart. Laß mich in allem Irdischen nur Bitterkeit finden und jede Beschwerde und Wider-

wärtigkeit gereiche mir zur Geduld; laß mich alles Niedrige und Erschaffene verachten und vergessen. Richte mein Herz empor zu Dir in den Himmel und laß es nicht umherirren auf der Erde. Du allein sollst von nun an meine Wonne sein in Ewigkeit, weil Du allein meine Seelenstärke, meine Liebe und meine Freude, meine Süßigkeit und mein einziges Gut bist! O, möchtest Du durch Deine Einkehr in mein Herz mich gänzlich entzünden, verzehren und in Dich umwandeln, damit ich Ein Geist mit Dir würde, durch die Gnade der innern Vereinigung und durch die Verschmelzung brennender Liebe! Laß mich nicht hungrig von Dir scheiden, sondern handle barmherzig an mir, wie Du oft wunderbar an Deinen Heiligen gehandelt hast. Laß mich ganz in Liebe zu Dir entzündet werden; denn Du bist ja das immer brennende, niemals erlöschende Feuer, Du die Liebe, welche die Herzen reinigt und den Verstand erleuchtet! So rüste Dich nun meine Seele, mit tiefster Demuth, aber auch voll kindlichsten Vertrauens Deinen Heiland zu empfangen! Stehe mir bei, o du seligste Jungfrau, meine geliebte Mutter Maria mit Deinem

Bräutigam, dem heiligen Joseph; auch Du mein getreuer Schutzengel und Ihr, meine auserwählten Schutzpatronen N. N., begleitet mich zum Tische des Herrn und ersetzet durch eure Verdienste meine Mängel, damit ich meinen Jesus würdig empfangen und Ihn mit euch dereinst von Angesicht zu Angesicht loben und preisen möge. Amen.

Nach der heiligen Communion.

So ist mein Gott nun wirklich gekommen, mich heimzusuchen? Ja, mein Heiland hat Sich gewürdigt, in meiner Seele zu wohnen. Mein Jesus ist in mir gegenwärtig. Er ist gekommen, damit Er sich mein, und mich zugleich Sein eigen mache. Also ist Jesus mein und ich bin Sein! Ja, Jesus ist ganz mein und ich bin ganz Sein! Ach mein Jesus! mein Geliebter, mein unendliches Gut! sei allezeit gelobt und gepriesen wegen Deiner Ankunft in dieser schlechten Hütte meiner Seele! Ach, ich großer Sünder bin nicht würdig einen Gott von so unendlicher Güte in mir zu beherbergen. Doch bleibe mir und weiche nicht wieder von mir mein Erlöser! Verläßest Du mich, so bin ich

verloren. Ich umfasse Dich mein Leben und halte mich fest an Dich! Unverständig war ich, als ich mich aus Liebe zu den Geschöpfen von Dir entfernt; undankbar, als ich darum Dich von mir vertrieben habe! Niemals werde ich künftighin mich von Dir absondern, mein allergrößtes Gut! Mit Dir allezeit vereint, verlange ich zu leben und zu sterben.

Heiligste Jungfrau! ihr von Liebe brennenden Seraphim! ihr Seelen alle, die ihr Gott mit reiner Liebe liebet, erbittet mir eure Liebesflammen, damit ich meinen geliebten Jesus auf würdige Weise in meinem Herzen beherberge und helft mir ihm Lob und Dank sagen, für die unaussprechlichen Gnaden, die er mir heute erwiesen hat. Ach Herr, wie soll ich Dir vergelten alles Gute, was Du an mir gethan hast? Da Du Dich mir gegeben, so will auch ich mich ganz Dir schenken! Siehe, ich übergebe mich Dir ganz, mein göttlicher Heiland! Alles was ich habe und was ich bin: nimm es zum Opfer hin! Nimm hin von mir alle meine Sinne, meine Gedanken, meine Begierden, meine Freiheit, alle Glieder meines Leibes sammt all meinem Blute. Alles, Alles, Leib und

Seele, lege ich als ein Opfer zu Deinen allerheiligsten Füßen! O nimm gnädig dies mein Opfer an und bewirke durch Deine Gnade, daß ich von heute an ganz Dir angehöre, nur Dir lebe und bis zu meinem Tode in Deiner Liebe verharre.

Nun aber bitte ich Dich, mein Jesus, nicht um die Güter dieser Welt, ich bitte Dich nur, Du wollest mir um der Verdienste Deines heiligen Leidens willen, einen fortwährenden Schmerz über meine Sünden verleihen. Mache, daß ich die irdischen Dinge verachten und Dich allein lieben lerne. Gib mir Geduld und Ergebung in Verfolgung, Armuth, Krankheit und Leiden. Mache mich demüthig, sanftmüthig, keusch und rein; lasse nicht zu, daß ich in meine alten Sünden zurückfalle, sondern gib mir die Gnade, bis an mein Lebensende die Reinheit meiner Seele zu bewahren und in beständiger Ausübung guter Werke Dir meine Dankbarkeit und meine Liebe zu beweisen, damit ich bei meinem Hingange aus diesem Leben Dich ewig zu besitzen und mit allen Engeln und Heiligen ohne Ende Deine Barmherzigkeit zu loben und zu preisen würdig sei, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste

lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Wechsel der Zeiten geordnet hast, dessen Größe ein Tag dem andern, eine Nacht der andern verkündigt; ich trete am Ende dieses Tages, den Deine Güte mir geschenkt hat, ehe ich zur Ruhe mich begebe, vor Dein Angesicht, um Dir für alle mir heute erwiesenen Wohlthaten Dank zu sagen. Was mir Gutes heute begegnet ist, die Erhaltung meines Lebens bis zu diesem Augenblicke, die Gesundheit des Leibes, der Lebensunterhalt, die Kleidung, die Bewahrung vor Unglück, jeder Fortschritt meines Geistes, alles dieses ist ein Geschenk Deiner Milde gegen mich. Empfange meinen, wenn auch schwachen, und Deiner großen Güte gegen mich unwürdigen Dank, heiligster Vater und gib, daß ich Deine Wohlthaten recht und so gebrauche, wie es Dir wohlgefällig ist, auf daß ich nicht die Strafe jener verwirke, welche der Prophet als Gottvergessene anklagt, und daß

nicht das, was Deine Gütigkeit mir zum Heile spendet, meine Thorheit mir zur Verdammniß gereichen mache. Dies bitte ich Dich durch Christum unsern Herrn, der mit Dir und dem heil. Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Gott, der Du ein gerechter Rächer des Bösen bist, vor Dein Angesicht gestellt, das kein Verbergen und keine Verstellung täuschen kann, will ich gedenken aller Sünden und Vernachlässigungen, deren ich mich heute schuldig gemacht habe. Erleuchte mich durch Deinen heiligen Geist, auf daß ich erkenne, worin ich gefehlt und meine Sünden zu bereuen vermöge. —

(Erforsche dein Gewissen.)

O Gott, ich unglückseliger Sünder erkenne meinen Undank und meinen Ungehorsam gegen Dich! So vielfach habe ich Deine Wohlthaten mißbraucht, so viel Böses habe ich gethan, so viel Gutes unterlassen, so viele heilige Einsprechungen mißachtet und fruchtlos gemacht! Ich bin nicht werth, daß ich ferner von Dir beschützt werde und neue Wohlthaten empfange, nachdem ich die bisher empfangenen mißbraucht habe! Was würde denn aus mir werden, wenn Du heute Nacht meine

Seele von mir forderteſt, um ſie vor Deinen ſchrecklichen Richterſtuhl zu ſtellen! Würde ich nicht der härteſten Strafen würdig ſein, da ich ſo undankbar und ſo widerſetzlich gegen meinen Gott war: Erbarme Dich meiner, des größten Sünders, o barmherziger Gott, der Du nicht willſt, daß Jemand zu Grunde gehe, ſondern, daß ſich der Sünder bekehre und lebe. Aus dem Grunde meines Herzens verabſcheue ich alle Sünden und es reuen mich alle meine Vergehungen, weil ich Dich, den heiligſten Gott, beleidigt und Dir, meinem größten Wohlthäter, Gutes mit Böſem vergolten habe! Mit aufrichtigem Herzen verſpreche ich Dir, mildeſter Vater, mir alle Mühe zu geben, um mein Leben zu beſſern, die Sünde und alle Gelegenheit zu derſelben zu meiden und ich nehme mir feſt vor, darnach allein zu ſtreben, wie ich von Tag zu Tag Dir wohlgefälliger werden könne. Du aber, Vater der Barmherzigkeit, gib mir Verzeihung für die Vergangenheit und die Gnade zu vollbringen, was ich eben verſprochen habe! Sei mir Sünder gnädig durch das Blut Deines eingebornen Sohnes, der mir die Verzeihung meiner Sünden verdient hat, da er gehorſam ge-

worden, gehorsam bis zum Tode am Kreuze und nun mein Mittler ist in Ewigkeit. Amen.

Gütigster Vater! Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Die Augen Deiner Vorsehung seien geöffnet über mir, während ich ruhe; Deine starke Hand wende alles Uebel von mir, während ich vom Schlafe besiegt werde; alle verkehrten Gedanken und sündhaften Vorstellungen vertreibe das Licht Deiner Klarheit, während ich von äußerer Finsterniß mich ringsum umgeben finde. Schütze mich, meine Eltern, Verwandten, Vorgesetzten, alle meine Wohlthäter und alle Menschen vor allem Uebel, besonders vor einem bösen, unvorhergesehenen Tode. In Deine Hände empfehle ich meinen Geist. Wenn Du willst, daß ich lebe, so mache, daß ich Dir durch Reinheit des Herzens und Unbescholtenheit des Lebens gefalle; wenn Du willst, daß ich heute Nacht sterbe, so mache gnädig, daß ich Theil habe mit Deinen Heiligen, durch Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Heilige Jungfrau Maria, heil. Schutzengel, alle meine heil. Patrone, beschützet

mich und legt Fürsprache ein für mich bei Gott, daß er mich in seiner Macht zu schirmen mich würdige gegen alle Versuchungen und den Andrang der bösen Geister. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Und die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen. Amen.

Litanei

vom heiligen Aloysius.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater von den Himmeln, erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Josef,
Heiliger Franciscus Xaverius,
Heiliger Stanislaus,
Heiliger Carolus Borromäus,
Heiliger Franciscus von Sales,
Heiliger Vincentius von Paula,
Heiliger Aloysius Gonzaga,
Heil. Aloysius, der du durch die heil. Taufe eher dem Himmel als der Erde geboren wurdest,
Heil. Aloysius, der du die Gnade der Unschuld bis in den Tod unversehrt erhalten hast,
Heil. Aloysius, der du, die Unschuld zu erhalten, auch den Schatten der Sünde geflohen hast,
Heil. Aloysius, der du die äußern Sinne mit großer Behutsamkeit bewacht hast,
Heil. Aloysius, der du dein Fleisch durch die strenge Abtödtung gekreuziget hast,
Heil. Aloysius, der du im Geiste der Bußfertigkeit alle Widerwärtigkeiten geduldig ertragen hast,

Bitt für uns.

Heil. Aloysius, der du dein Leben in der strengsten Buße beschlossen hast,
Heil. Aloysius, der du deinem Berufe mit heldenmüthiger Standhaftigkeit nachgefolgt bist,
Heil. Aloysius, der du die Welt und alle ihre Güter großmüthig verachtet hast,
Heil. Aloysius, der du die Demuth des Kreuzes dem Glanze der Kronen vorgezogen hast,
Heil. Aloysius, der du dein größtes Vergnügen in dem Gebete und der Betrachtung göttlicher Dinge gefunden hast,
Heil. Aloysius, du Beispiel der englischen Unschuld,
Du Büßer ohne Sünde,
Du Wunder der Abtödtung,
Du Spiegel der Zucht und Ehrbarkeit,
Du wahrer Liebhaber Gottes,
Du sonderbarer Liebhaber des Gebets und der Andacht,
Du inbrünstiger Verehrer Jesu des Gekreuzigten,
Du eifriger Anbeter des allerheiligsten Sakramentes,
Du getreuestes Pflegekind Mariä,

Bitt für uns.

Du schöne Lilie der Reinigkeit,
Du unblutiger Märtyrer der Liebe,
Du Schlachtopfer der Nächstenliebe,
Du freiwilliger Armer,
Du demüthiger Nachfolger Jesu,
Du Liebhaber der reinen Seelen,
Du besonderer Patron der christlichen Jugend,
Du Zuflucht büßender Sünder,
Du sicherer Rathgeber in Erwählung eines Standes,
Du Beschützer der Unschuld,
Du kräftiger Fürbitter für die, die dich anrufen,

Bitt für uns.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.

V. Bitt für uns, heiliger Aloysius,
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, Du Ausspender himmlischer Gaben, der Du in dem englischen Jünglinge Aloysius eine wunderbare Reinigkeit mit einer ebenso großen Bußfertigkeit vereinigt hast, verleihe uns durch seine Verdienste und Fürbitte, daß wir dem in der Bußfertigkeit nachfolgen, dem wir in der Unschuld nicht nachgefolgt sind; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ermahnung des heil. Aloysius an sein Pflegekind.

1. Das übelste aus allen Uebeln ist die Sünde. Diese fliehe, liebes Pflegekind; tausendmal lieber sterben als sündigen.
2. Müssiggang, Schlaf und Wein sind Feinde der Unschuld. Diese überwinde, wenn du nicht willst überwunden werden.
3. Durch die Augen steigt der Tod in die Seele ein; verschließe dieselben genau und gestatte ihnen keine freien, kecken Anblicke.
4. Böse Gelegenheiten und Gesellschaften führen zum Untergange. Diesem zu entgehen, fliehe jene sehr sorgfältig.

5. Nichts ist gefährlicher, als mit dem andern Geschlechte unbehutsam umgehen. Laß dir doch fremde Gefahren zur Warnung sein.
6. Der Anfang zum geistlichen Falle ist die Lauigkeit in geistlichen Uebungen. Verrichte sie beständig eifrig und vollkommen.
7. Die Erkentniß der Tugend reizt zu ihrer Liebe. Erlerne ihren Werth mit bedachtsamem Lesen und öfterem Anhören des Wortes Gottes.
8. Es scheint unmöglich zu sein, Gott gegenwärtig erkennen und Ihn dennoch beleidigen. Stelle dich überall und allezeit vor seine Augen.
9. In dem Geschäft der Seele ist keine Sorge zu viel. Sorge du wenigstens in täglicher Gewissens-Erforschung um dein geistliches Zunehmen.
10. Einen unendlichen Gnadenschatz hat Gott in den heil. Sakramenten verborgen. Empfange diese öfters andächtig und inbrünstig.
11. Nach Gott haben wir Alles Maria zu danken. Liebe die Gnadenmutter mit kindlicher Liebe.
12. Dem Geiste nützt, was dem Fleische schadet. Bringe dieses in die Dienstbarkeit und halte es für deinen größten Feind.

Inbrünstige Liebesseufzer
des heil. Aloysius zu Jesu und Maria.

1. Am Kreuz aus Lieb', o Jesu mein!
Für mich hast wollen hangen:
Wie gern wollt' ich Dir dankbar sein,
Und Dich mit Lieb' umfangen!

2. Du hast auch Dich zur Seelenspeis'
In Brodsgestalt mir 'geben:
Daß ich mit Dir auf beste Weis'
Möcht' hier und droben leben.

3. Sollt' ich nicht gern hingegen mich
Mit Leib und Seel' Dir geben;
Damit ich möge ewiglich
Bei Dir, o Jesu, leben?

4. Dies soll hinfort mein Leben sein:
Um Deinetwillen leiden,
Und von Dir soll keine Pein,
O liebster Jesu, scheiden.

5. Desgleichen dich, o Jungfrau rein,
Mit Lieb' will ich verehren;
Möcht' deiner Lieb' ich würdig sein,
Wollt' weiters nichts begehren.

6. Ich bitt' durch Jesu Wunden roth:
Mir deine Hilf' verleihe,
Auf daß mit dir nach meinem Tod
Ich ewig mich erfreue. Amen.

Verzeichniß der Abläße

am Festtage des heiligen Aloysius.

Wer heute nach würdiger Beicht und Communion einen dem heil. Aloysius geweihten Altar besucht (besuchen kann) und dort nach der Meinung des heil. Vaters betet, kann vollkommenen Ablaß erlangen (zuletzt Benedict XIV. am 12. April 1742). — Sollte aber dieses Fest mit Erlaubniß des Bischofs, um es feierlicher zu begehen, auf einen andern Tag verlegt werden, so kann man den vollkommenen Ablaß nur an diesem Tage gewinnen. —

Wer die sechs Sonntage zu Ehren des heil.

Aloysius auf sein Fest allenfalls nicht gehalten hat, dem rathen wir sehr, sie mit dem nächsten Sonntag zu beginnen. Sie können einmal im Jahr zu jeder Zeit stattfinden. Freilich muß man an jedem dieser Sonntage, die nicht unterbrochen werden dürfen, beichten und communiciren, dazu fromme Betrachtungen oder mündliche Gebete, oder andere gute Werke zu Ehren des heil. Aloysius verrichten; — dafür kann aber an jedem dieser Sonntage vollkommener Ablaß gewonnen werden. — Wir schlagen vor, in dieser Zeit sich besonders die heil. Reinigkeit angelegen sein zu lassen und etwa noch zu Ehren des heil. Aloysius ein größeres Almosen zu geben u. s. w.

Inhalts-Verzeichniß.

St. Aloysius-Büchlein Andachtsübungen zur Verehrung des heiligen Aloysius Gonzaga aus der Gesellschaft Jesu. Unter besonderer Berücksichtigung der sechssonntägigen Andacht zu Ehren dieses Heiligen. Mit Morgen-, Abend- und Meßgebet

München (1888)